

Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen und
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

J a h r g a n g 1876.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1876.

In Commission bei G. Franz.

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 8. Januar 1876.

Herr Bursian hielt einen Vortrag:

„Zur Texteskritik der Astrologie des Hyginus“.

Das Werk des Hyginus über Sternsagen und Sternbilder, welches in den älteren Ausgaben 'Poeticon astronomicon', von dem neuesten Herausgeber 'Astronomica' betitelt wird, während es in den Handschriften theils *ἀνενίργατον*, theils mit verschiedenen offenbar von den Schreibern der betreffenden Codices oder ihrer Vorlagen willkürlich gewählten Ueberschriften versehen ist¹⁾, hat seit dem Jahre 1742, wo Augustin van Staveren es in seine grosse Ausgabe der *Auctores mythographi latini* aufnahm, bis zum Jahre 1875 keine neue Bearbeitung erfahren. Erst vor wenigen Monaten hat Dr. Bernhard Bunte in Leer, von welchem früher eine Ausgabe der sogenannten Fabeln des Hyginus

1) Vgl. darüber meine Mittheilungen in den Jahrbüchern für classische Philologie 1866, S. 791 f. Ich füge hinzu, dass der einzige spätlateinische Schriftsteller, der meines Wissens das Werk anführt, Isidorus Hispalensis in der Schrift 'de natura rerum' (c. 17, 1; c. 19, 1; c. 48, 1), dasselbe einfach als 'Hyginus' ohne weiteren Titel citirt.

[1876. I. Phil. hist. Cl. 1]

Bu 00 24 588 4T

veröffentlicht worden ist, auch das astronomische Werk desselben Verfassers 'ex codicibus a se primum collatis' neu herausgegeben²⁾. Diese Ausgabe entspricht freilich weder in Hinsicht der recensio noch der emendatio auch nur den billigsten Anforderungen, die wir heut zu Tage an eine derartige Arbeit zu stellen berechtigt sind. Von dem reichhaltigen handschriftlichen Material hat der Herausgeber nur drei Codices verglichen: einen Dresdensis (bibl. reg. n. 183) membran., angeblich saec. IX exeuntis vel saec. X ineuntis, einen Guelferbytanus (18. 16. Aug.) membr., angeblich saec. XII ineuntis³⁾ und einen zweiten Guelferbytanus (65 ms. Aug. fol.) chart. saec. XV. Die Lesarten dieser Handschriften sind in wenig übersichtlicher Weise mitgetheilt und für die Herstellung des Textes — für welche der Herausgeber durch Conjectur so gut wie nichts gethan hat — keineswegs genügend verwerthet.

Bei dieser Lage der Sache scheint es mir nicht nur wünschenswerth, sondern fast eine wissenschaftliche Pflicht für mich zu sein, aus meinem in den Jahren 1852 und 1853 gesammelten handschriftlichen Apparate zu dem Werke des Hyginus dasjenige mitzutheilen, was ich als sicheren oder doch wahrscheinlichen Gewinn für die Herstellung des Textes desselben betrachten zu können glaube. Zunächst einige Worte über die von mir selbst verglichenen Handschriften. Die älteste und wichtigste derselben ist ein codex Vaticanus (Reginensis N. 1260) membran. saec. IX, welcher, wie die Aufschrift auf der ersten Seite 'Petri Danielis Aurel.' zeigt, früher dem philologisch gebildeten Advocaten Pierre Daniel in Orleans gehörte, nach dessen Tode sie der Pariser

2) Hygini astronomica ex codicibus a se primum collatis recensuit Bernhardus Bunte Dr. phil. Accedunt prolegomena, commentarius, excerpta ex codicibus, index, epimetron. Lipsiae 1875.

3) Bunte p. 13 citirt dafür Ebert, Zur Handschriftenkunde. Zweites Bändchen. S. 92: allein dort findet sich kein Wort über diesen Codex.

Parlamentsrath Paul Petau (Petavius) erhielt, dessen Sohn sie an die Königin Christine von Schweden verkaufte⁴⁾. Der Codex, auf dessen übrigen Inhalt ich hier nicht weiter eingehen will, enthält auf fol. 44b—83b das Werk des Hyginus mit der Ueberschrift: INCIPIT LIBER HYGINI PERITI MAGISTRI DE ASTRONOMIA HYGINVS M FABIO PLVRIMAM SALVTEM. Dasselbe ist von p. 60, 10 ed. Bunte an von etwas jüngerer Hand als der Anfang geschrieben.

Dem Vaticanus, den ich mit dem Buchstaben R bezeichnen will, steht an Alter und Werth zunächst der Codex der Bibliothek der École de medicine in Montpellier N. 334, membr. saec. X, welcher, wie die Aufschrift 'ex libris oratorii collegii Trecentis' lehrt, aus Troyes stammt. Den Inhalt des Codex, den ich mit dem Buchstaben M bezeichne, hat bereits L. W. Hasper in seinem Schriftchen 'Hyginus, philosophus de imaginibus coeli' (Leipzig 1861) S. 8 f. ausführlich, freilich mit mehrfachen Lesefehlern in der Ueberschrift der einzelnen Abschnitte, angegeben.

Diese beiden Handschriften, denen der von Bunte verglichene Codex Dresdensis ziemlich nahe steht⁵⁾, repräsen-

4) Vgl. H. Hagen, Der Jurist und Philolog Peter Daniel aus Orleans. Eine literarhistorische Skizze. (Programm der Universität Bern zum 15. Nov. 1873), S. 1. — Den Codex erwähnt (nach Arevalo's Ausgabe des Isidorus de natura rerum) Bunte p. 16. Eine Anzahl Lesarten desselben hat Muncker aus der Bibliothek von Nic. Heinsius erhalten und mit dem Buchstaben A (d. i. Anonymus) bezeichnet.

5) Derselben Klasse gehört auch die von A. van Staveren als cod. Vossianus primus bezeichnete Leidener Handschrift (jetzt 84 Catal. prioris), welche nach der Mittheilung von E. I. Kiehl (Mnemosyne Vol II 1853 p. 86) im 10. oder noch im ausgehenden neunten Jahrhundert geschrieben ist, an. Da Staveren nach der Sitte seiner Zeit die Lesarten dieses Codex nur sehr sporadisch mitgetheilt hat, so muss ein Herausgeber der Hyginischen Schrift, der seine Aufgabe tiefer erfasst, als dies von Herrn Bunte geschehen ist, diesen Codex neu vergleichen. Ebenso muss der noch nicht benutzte Codex der Stiftsbibliothek zu St. Gallen N. 250 membran. saec. IX (s. Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, Halle 1875, S. 92 ff.) verglichen werden.

tiren die relativ älteste und beste Gestalt der Ueberlieferung: einen vielfach verderbten aber von willkürlichen Aenderungen im Wesentlichen freien Text. Sie stammen, wenn auch nicht unmittelbar, so doch mittelbar aus einem in Majuskeln ohne Worttrennung geschriebenen Archetypus ohne Ueberschrift und ohne Eintheilung in Bücher, dessen letzte Blätter oder Lagen verloren gegangen sind, bevor er durch Abschriften vervielfältigt worden ist: das letzte Blatt, welches die Abschreiber vorfanden, schloss mit den Worten: 'annum uoluerunt esse cum sol ab aestiuo circulo [redit]', die, wie jeder sieht, nicht den ursprünglichen Schluss des Werkes gebildet haben können: da das Wort *redit* in M m. pr. und im cod. Dresd. fehlt, die interpolirten Handschriften aber nach *circulo* in sehr abweichender Weise den Satz abschliessen, so kann man mit Sicherheit annehmen, dass das letzte Blatt des Archetypus mit dem Worte *circulo* schloss.

Aus derselben Quelle sind durch verschiedene Mittglieder die sehr zahlreichen⁶⁾ jüngeren Handschriften abgeleitet, in welchen das Werk des Hygin mit vielfachen willkürlichen Veränderungen, besonders in Hinsicht der Wortstellung und der Vertauschung ungefähr synonymen Wörter, enthalten ist. Zwei derselben, den Codex Paris. n. 8663 membr. saec. XI und den Cod. Bruxell. n. 10078 (aus Gembloux) membr. saec. XII, habe ich vollständig verglichen und werde ihre Lesarten, soweit es mir passend

6) In der Vaticanischen Bibliothek habe ich ausser dem cod. R noch folgende Handschriften des Werkes des Hyginus gefunden und Proben daraus verglichen: Cod. Reginensis 1207 membr. saec. XI, Cod. Palat. 1363 membr. saec. XIII., Cod. Vaticanus 3110 membr. saec. XIV., Cod. Vat. 3109 membr. saec. XV (enthält nur die gewöhnlich als Lib. II bezeichnete Partie des Werkes und die beiden ersten Capitel des Lib. III). Die beiden zuletzt erwähnten Codices haben hübsche buntfarbige Abbildungen der Sternbilder.

scheint dieselben zu erwähnen, mit den Buchstaben P und B bezeichnen. Die Lesarten, in welchen alle von mir verglichenen Codices übereinstimmen, bezeichne ich mit C.

Indem ich mich nun zur Emendation des Textes wende, setze ich in den Händen meiner Leser die Bunte'sche Ausgabe voraus, nach deren Seiten- und Zeilenzahlen ich die von mir zu behandelnden Stellen bezeichnen werde. Um jedes Missverständniß zu vermeiden, bemerke ich ausdrücklich, dass ich keineswegs die Lesarten der von mir verglichenen Handschriften oder auch nur der Handschriften R und M vollständig mittheilen werde, dass man also aus meinem Stillschweigen nicht etwa auf Uebereinstimmung derselben mit dem Text der Bunte'schen Ausgabe schliessen darf.

Lib. I praefatio p. 19, 11 hat Bunte durch die von ihm gesetzte starke Interpunction nach *commonens* den Satzbau verdorben. Es ist vielmehr, wie schon ältere Herausgeber erkannt haben, so zu interpungiren: — 'scripsi ad te, non ut imperito⁷⁾ monstrans, sed ut scientissimum commonens, sphaerae figurationem circulorumque qui in ea sunt notationem et quae ratio fuerit ut non aequis partibus diuiderentur. Praeterea etc.' Gleich darauf (p. 20, 3) ist für *habitentur*, was Bunte aus G aufgenommen hat, *habitantur* (C) und Z. 4 statt des in allen Ausgaben stehenden *rursusque* vielmehr *et rursus* (C: in *M* ist *et* ausgestrichen) zu schreiben. Z. 8 f. geben die älteren Ausgaben und C ganz richtig: 'Nec praetermisimus ostendere ad septem circulorum notationem quae corpora aut partes corporum peruenirent': *quo*, was Bunte aus D aufgenommen hat, ist ein blosser Schreibfehler für *quae*. Ebenso ist in den folgenden Worten (Z. 10 f.): 'Diximus etiam in aestiui circuli definitione' etc. das in C überlieferte *in*, wofür Bunte aus Conjectur *de*

7) Die Lesart von M *imperitum* ist ein blosser Schreibfehler; eine hübsche Probe der Interpolation aber die von B '*imperito monstrans uiam*'.

gesetzt hat, nicht anzutasten: von *diximus* hängen die beiden Satzglieder 'et quid eos fefellerit qui ita senserint' und 'et quid in ea parte sphaerae solis efficiat cursus' ab, während die Worte 'quaerentes quare non idem hiemalis uocaretur' eine nähere Bestimmung zu *diximus* enthalten. P. 20, 23 schreibe 'et qua (statt *quaque*) ratione' aus C (nur M m. sec. hat *quaque*).

P. 21, 3 schreibe quare etiam *signa quae* pariter oriantur etc. aus R.

ib. 8 schr. *sol utrum* (statt *utrum sol*) aus C und 'cum mundo uerteretur fixus' (statt *f. uer.*) aus R.

P. 22, 12 schr. *initia* (im Sinne von *elementa*, στοιχεῖα) aus R statt *initium*.

C. 1, ib. 14 statt *stellis omnibus*, was Bunte aus D gegeben hat, haben C *omnibus stellis*.

ibid. 15 *in rotunditate* (statt *rotundo*) conformata R: richtig; die von Muncker dagegen angeführten Worte des Isidorus Orig. III, 31 'sphaera coeli est species quaedam in rotundum formata' sind eben kein genaues Citat unserer Stelle.

In dem Abschnitt *De dimensione* (c. 3 p. 23, 3 s.) fehlt das *est* nach *sphaerae* in R m. pr. M m. pr. und D; darnach ist zu schreiben: *Dimensioque*⁸⁾ totius ostenditur sphaerae cum ex utrisque partibus eius [*scil.* centri] ad extremam circumductionem rectae ut⁹⁾ uirgulae perducuntur.

C. 4, ibid. Z. 10 u. Z. 15 u. C. 6 p. 24, Z. 1 ist aus R m. pr. und M m. pr. die griechische Form *paralleloe* (statt *paralleli*) herzustellen, wofür wir im weiteren Verlauf des Hyginischen Werkes mehrfache Analogien finden.

C. 5 p. 23, Z. 20 *statio que phisice R* während in

8) que B quae R u. M (in R in margine m. pr. uel *quoque*) quoque P.

9) aut R m. pr. M m. pr.

allen übrigen Handschriften das *quae* fehlt: darnach hat schon Muncker richtig 'statio quae physice dicitur' geschrieben; ebenso Bunte.

Ib. 22 schr. 'Exortus est enim (statt *enim est*) subita quaedam species' aus C.

C. 6, p. 24, 1 die Worte *in finitione mundi* sind nicht, wie in allen Ausgaben geschehen ist, mit den folgenden 'Circuli sunt parallelæ quinque' zu verbinden, sondern mit den vorhergehenden, mit denen sie auch in den Handschriften unmittelbar zusammenhängen: 'occasus autem pari de causa ut erepta ab oculis uisa¹⁰⁾ in finitione mundi'.

ib. Z. 9 ff. ist nach der Ueberlieferung folgendermassen herzustellen:

Deinde ab eodem principio boreo sex partibus ex utraque finitione sumptis circulus ducitur. huius¹¹⁾ centron¹²⁾ ipse polus finitur¹³⁾; circulus arcticos appellatur quod intra eum arctorum¹⁴⁾ simulacra inclusa¹⁵⁾ perspiciuntur¹⁶⁾, quae signa a nostris ursarum¹⁷⁾ specie ficta septem triones¹⁸⁾ appellantur. Ab hoc circulo de reliquis partibus quinque sumptis ab eodem¹⁹⁾ centro etc.

P. 25, 2 f. lies: — quod contrarius est circulo²⁰⁾ quem

10) Die Worte 'ut erepta ab oculis uisa' sind in M von einer etwas jüngeren Hand über der Zeile nachgetragen.

11) So R m. pr.: m. sec. adscripsit uel cuius; dies haben die übrigen Codd.

12) centro^N (N a manu sec.) R.

13) finitus R m. pr. M P.

14) So M m. pr., m. 2 *arcturi*. R m. pr. *arcturum*: m. 2 corr. *arctorum* et suprascripsit 'al arturi'.

15) So R m. pr.: m. 2 und die übrigen codd. *ut inclusa*.

16) perspicantur R m. pr.

17) ursorum R.

18) So R: die übrigen codd. *septentriones*.

19) So R: m. 2. suprascr. *al eodem*: in den übrigen codd. fehlt *ab*.

20) *est ei circulo*, was Bunte gibt, haben von meinen Codd. nur PB,

arcticon supra definiuimus. [ab]²¹⁾ hac definitione sphaerae centroque polo²²⁾ qui notius dicitur etc.

P. 25, Z. 8 ab his qui C.

ib. Z. 16 ist das in allen Codd. überlieferte *ibi* (in P ist darüber geschrieben 'uel ita') sinnlos; die Stelle ist so zu emendiren: 'contrarius aequinoctiali fiat (*fieri?*) oportet'.

ib. Z. 26 facillime posse defendi R.

ib. Z. 27 — p. 26, 1: qui quamuis eum proxime accedat, tamen minor esse uidetur R (m. 2 und die übrigen Codd. *uideatur*).

P. 26, 6 s. ist die Ueberlieferung in R 'quod etiam ex ipsa sphaera licet intellegi quae quanto magis a polo discedit (discedes m. 2) hoc maiores circulos fieri' unhaltbar; denn 1) kann man nicht sagen 'sphaera discedit a polo', sondern höchstens 'circulus' oder 'definitio sphaerae a p. d.'; 2) müssen, da das von Bunte nach *fieri* in den Text gesetzte 'necesse est' in allen guten Codd. fehlt (sollte es wirklich, wie man aus Bunte's Stillschweigen schliessen muss, im Dresdensis stehen? von meinen Codd. hat es nur P), die Infinitive *fieri* und *duci* von *intellegere* (dass so, nicht *intellegi* zu schreiben ist, lehrt die Vergleichung von p. 28, 3 s.: 'id ita esse hinc quoque licet intellegere') abhängen. Es ist also hier nach M zu schreiben: 'Quod etiam ex ipsa sphaera licet intellegere: quanto magis a polo discedes, hoc maiores circulos fieri et hac re minorem numerum duci' etc.

ib. 10 quod libet R quot libet M P: quaslibet, was Bunte aus D aufgenommen hat, giebt von meinen codd. nur B.

C. 8 p. 27, 10 s. Nam quaecumque regio est quae inter arcticum et aestium finem collocata est, ea diuiditur trifariam R M.

21) *ab*, was in allen codd. fehlt, habe ich aus Conjectur beigelegt.

22) So R M.

P. 28, 4 Cum enim sol perueniat R.

— 8 definitum *putamus* RMP.

— 9 *similes eius sunt effectus* RM.

— 11 sq. lies: 'qui proximi sunt arctico (so R m. pr.: m. 2 qui proxime sunt ad arcticum finem: qui proxime sint arcticum finem *M*), uti bracis et eiusmodi uestitu uestiri (so schreibe ich aus Conjectur: uestitu uestituum *R*; uestitium *M. m. pr.*; uestitu uestium *M m. 2 P B*; uestimentam *D* wornach Bunte entschieden falsch *uestimenta* schreibt).

— 17: Itaque cum sol ab eo loco discedit R.

— 21: quod pares *eodem fine* perueniant casus R.

Lib. II. Praefatio. Hier ist aus R und M viermal das Präsens statt des Futuri herzustellen: '*dicimus*' (statt *dicemus*) p. 29, 8, 10 u. 13; *perucnimus* (statt *peruenimus*) ibid. 14.

C. I p. 30, 15 Sed, ut Amphis comoediarum scriptor dicit, Iuppiter R.

— 19 s. in quam figuram *superius* diximus R.

— 21 Dass derjenige, welcher das hier und unten C. 4 p. 34, 17 in allen Codd. überlieferte *Aetolorum* durch Conjectur (*aepolorum* ci. Muncker) ändern wollte, nicht die verderbte Ueberlieferung, sondern ein Versehen des Schriftstellers selbst corrigiren würde, habe ich schon in den Jahrbüchern für Philologie 1866, S. 765 dargelegt.

— 22 lies *ibi* aus C anstatt *ibique* was Bunte aus D aufgenommen hat.

P. 31, 7 cum Callisto Iuppiter esset in *siluam* persecutus R M.

— 12 s. ist mit Tilgung der falschen Interpunction Bunte's, durch welche der Satz ganz unverständlich geworden ist, zu schreiben: 'Quod factum ut perspiceretur Iouem aegrè tulisse, effigiem ursae stellis figuratam constituissè'.

P. 31, 14 *dixerunt C*; dann *ut qui R m. pr.*; *M m. 2*; *B m. pr.*: *at qui M m. pr. et qui R m. 2 P*: es ist wohl *id qui* zu schreiben. Der Name des ibid. Z. 18 citirten arkadischen Historikers lautet sowohl hier als c. 6 p. 41, 18 in *R MB Ariethus*, d. i. *Ariaethus*, griechisch Ἀριαῖθος, welche Form des Namens auch bei Dionys. Halic. A. R. I, 49 und in den schol. *A* zu Ilias *A* 319 überliefert und in den Schol. Apoll. Rhod. Arg. B 498, wo cod. L Ἀραιθος bietet, von Keil nach dem Vorgange C. Müller's (Fragmenta histor. gr. IV p. 319) hergestellt worden ist.

Die Stelle p. 32, 9 ss. ist wohl folgendermassen herzustellen: 'Initio²³⁾ qui sidera peruiderunt et numerum stellarum in unaquaque specie corporis constituerunt, ei²⁴⁾ non Arctum sed plaustrum nominauerunt [cum]²⁵⁾ ex septem²⁶⁾ stellis duae, quae pariles et quam maxime²⁷⁾ in uno loco uiderentur, pro bubus haberentur, reliquae autem quinque figuram plaustri simularent.

ib. 15 *Aratus autem non R*.

P. 33, 1 s. sind die Worte 'de septem trionibus' nicht, wie in allen Ausgaben, auch noch bei Bunte, geschehen ist, mit den folgenden, sondern mit den vorhergehenden zu verbinden, so: 'Et isdem temporibus quibus Homerus fuit haec arctus est appellata de septem trionibus. Ille enim dicit' etc. Die Präposition *de* steht im Sinne des griechischen ἀντί, wie kurz vorher p. 32, 19 s.: 'Postea enim *de VII* stellis, ut Parmeniscus ait, *V et XX* sunt a quibusdam astrologis constitutae'.

— 9 *ut Phoenice appellaretur R M*.

C. 3 p. 33, 16 ist das Wort *Serpens* nicht als Ueber-

23) So, ohne *in*, *R u M m. pr.*

24) *et C*.

25) *om. C*.

26) *ec septem R m. pr.*

27) *quae* in *R* ausradirt, dann *par...es et quod maxime R pares et maxime MB partes eius maxime P*.

schrift, sondern als zum Texte gehörig zu betrachten und eng mit dem folgenden *hic* zu verbinden; denn R gibt erst, wie gewöhnlich, in Majuskeln die Ueberschrift DESERPENTE, dann: 'Serpens hic'; ebenso am Anfang von c. 5 DE CORONA. 'Corona haec' etc. und c. 6 DE ENGONASI. 'Engonasin hunc' und sofort.

P. 33, 19 ad eum profectus est R.

P. 34, 4 quare quoduis licet intellegere R M P (quod uos B): für *quoduis*, das in R ausradirt ist, ist nicht mit Muncker, dem Bunte gefolgt ist, *quosuis*, sondern mit Scheffer *quoinis* d. i. *cuius* (so schon P m. 2) herzustellen: ebenso ist in c. 5, p. 39, 17 für *quo*, was alle Handschriften geben, *quoi* zu schreiben: '*quoi* Polymnus descensum monstrauit'. Ein weiteres Beispiel (*aliquoi*) werden wir später in lib. IV, c. 14 (p. 116, 2) nachweisen.

C. 4, p. 35, 4 ss. schreibe man aus R: qui cum seuisset uitem et diligentissime administrando floridam *reddidisset facile*, dicitur hircus (hyrcus R) in uineam se coniecisse et quae ibi tenerrima folia *uiderentur* decerpisse.

P. 35, 11: über die richtige Herstellung des aus der Erigone des Eratosthenes citirten Verses hat Eduard Hiller 'Eratosthenis carminum reliquiae' (Leipzig 1872) p. 105 ss. unter Berücksichtigung der von mir ihm mitgetheilten handschriftlichen Ueberlieferung eingehend gehandelt. Der neueste Herausgeber hat dies gänzlich übersehen und ruhig den Unsinn der alten Ausgaben (*Ἰκαρίον ποσὶ* statt *Ἰκάριοι* oder *Ἰκαριοί, τόθι*) im Texte wiederholt, auch den Vers dem Hermes anstatt der Erigone des Eratosthenes zugewiesen.

ib. 19 s. ist mit R zu schreiben: 'Icarum [icar. um R] interfectum in puteum *proiecerunt*; sed ut alii demonstrant *sub arbore quadam* defoderunt; dann Z. 21 *quiescere* aus C (statt *quiesse*, das gar keine handschriftliche Gewähr zu haben scheint): *fateri* ist nach Analogie von *meminisse* mit Infinitiv Präsens verbunden.

P. 36, 10 lies *perduxit* (statt *perducit*) mit *C* und gleich darauf Z. 12 s. 'in eadem arbore qua' (ohne *sub*) mit *C*.

— 15 der Name des Brunnens, in welchen Erigone sich gestürzt haben soll, lautet in R M D *anhigrum*, in P *ankygrum*, in B *hanigrum*. Da nun der triphyliche *Ἀνίγρος* (vgl. meine Geographie von Griechenland II, S. 280) mit der Sage von Ikaros und Erigone nichts zu thun hat, ein Wort *ἄνιγρος* aber im Griechischen unerhört ist, so ist wohl sicher *Anhydrum* d. i. *Ἀνύδρον* herzustellen, ein Name der uns aus Attika als Bezeichnung des südlicheren Theiles des Hymettosgebirges bekannt ist (vgl. Geographie von Griechenland I, S. 254).

P. 37, 17 s. schreibe man aus R: ut quo tempore Canicula exoriretur²⁸⁾ diebus XL uentum daret qui aestui²⁹⁾ Caniculae mederetur.

— 20 gibt R 'quas nonnulli heniauctas (statt *ethesias* der gewöhnlichen Ueberlieferung, die sich auch in *M* findet) dixerunt'. Dass die gewöhnliche Ueberlieferung nicht richtig ist, ergibt sich daraus, dass im Folgenden alle Codd. anstatt des in den Ausgaben stehenden *ἔτος* das Wort *ἐνιαυτός* (geschrieben *heniauctos*) geben. Mit Hülfe von R ist nun die ganze Stelle leicht so herzustellen: 'ut etesiae flarent, quas nonnulli *eniausias* [*ἐνιαυσίας*] dixerunt, quod quottannis³⁰⁾ certo tempore exoriuntur (*ἐνιαυτός* enim graece annus est latine); nonnulli etiam aethesias³¹⁾ appellauerunt' etc.

P. 38, 5 in Betreff der Herstellung der verderbten Ueberlieferung 'cum iasone laetis filio' (so R M) verweise ich auf die eingehende Erörterung in meinen Emendationes Hyginianae (im Index scholarum der Universität Jena für Sommer 1874) p. 14 s.

28) exoreretur *M*.

29) aestum *M B*.

30) anni *M m. pr.*

31) aethesias *R* hethesias *M*.

P. 38, 17 c. 5. Corona haec existimatur Ariadnes fuisse et a³²⁾ Libero patre inter sidera collocata. R.

P. 39, 3 hanc coronam ei pro munere dedit C.

— 5 gemmis quibus Theseus etc. R.

— 11: da R und M hier die Lesart *ipolyminnum*, Z. 17 R wieder *ipolyminus*, M *ypolyminus* geben (Z. 13 fehlt der Name in allen meinen Codd., mit Recht, da das Subject zu *vidisset* in dem Subjectsaccusativ zu *petisse*, *hunc* enthalten ist), so ist jedenfalls die auch bei Pausan. II, 37, 5 überlieferte Namensform *Polymnum* herzustellen; ein Name *Hypolimnus*, an den man nach der Ueberlieferung auch denken könnte, kommt meines Wissens nirgends vor.

— 17 in den Worten 'ita tamen quod deus homini non pudenti iuraret' ist das von allen Handschriften überlieferte *quod* entschieden unlateinisch und wahrscheinlich in *quoad* zu verbessern.

— 20 lies 'qui Stephanus est e facto appellatus' aus RM.

P. 40, 10 hat Bunte für *negaret* (so C) aus D *negavit* geschrieben: allein der Conjunctiv ist wegen der abhängigen Rede (der Relativsatz steht noch unter dem Einflusse des vorausgehenden *dicitur*) berechtigt und dem Sprachgebrauche des Hygin entsprechend. Dann geben R m. pr. und M richtig: 'ut qui Neptuni filius esset non ualeret contra tyrannum pro uirginis incolumitate decertare': die Worte sind als Rede des Theseus aufzufassen und von *passurum* abhängig.

— 15 schreibe 'si uellet credi se aus C.

— 17 schreibe 'statimque tonitru et fulgure caeli aus R.

C. 6, p. 41, 15 'ut maxime dimicans apparet' R m. pr. richtig; die zweite Hand hat vor *maxime* ein *tum* eingefügt und *apparet* in *appareret* geändert; M P B haben 'ut cum

32) om. m. pr.

maxime dimicans apparet'. Dann geben R M richtig: 'Et si qui sit hic negat Aratus quemquam posse demonstrare tamen conabimur ut etc. (ohne Wiederholung des Verbums demonstrare).

P. 41, 20 da R und M *nixum* überliefern, so sind die Worte 'qui uidetur ut lamentans filiam in ursae figuram conuersam' als Zwischensatz zu fassen, die Worte 'genu nixum palmas diuersas tendere ad caelum' aber eng mit *dicit* zu verbinden.

— 41 — p. 42, 1 'quod existimatur Aegeus sub eo saxo ellopium ensem posuisse' C. Das Wort *Ellopium* ist durchaus nicht corrupt, denn *Ἐλλοπία* ist eine dichterische und mythographische Bezeichnung für die Insel *Euboea* (vgl. Steph. Byz. u. *Ἐλλοπία* und Strabon X p. 445); der Ruhm der euböischen Schwerter aber ist hinlänglich bekannt.

P. 42, 4 *lapidem* fehlt in R M P und kann wegen des vorausgegangenen *lapide* füglich fehlen.

— 14 a (nicht ab) Geryone C.

— 19 ut circum eum C (ebenso oben c. 4 p. 35, 9).

C. 7, p. 42, 24 *Lyra inter sydera collocata est* R.

P. 43, 20 ut liceret se dicere inuenisse R.

— 24 ut dimicare (ohne qui) R — uirgulam in utrumque subiecit R.

P. 44, 2 'eius exemplo et in (das in ist ausradirt) athleticis (athlete m. 2) et in reliquis' R: et athleticis et in r. M; darnach ist zu schreiben: 'et in athleticis (so nach Munckers Conjectur auch Bunte) et in reliquis'.

— 11 da R quae in traci'erant bietet, so ist, trotz der Uebereinstimmung meiner übrigen Codd. im Coniunctiv *essent*, doch *erant* zu schreiben; ebenso gleich darauf nach R 'ut *Orphei* amore inductae'.

C. 8, p. 44, 19: DE CIGNO. Olor: hunc *cignum* *Gracci* appellant R.

— 23 hac cogitatione ab amore est liberatus R.

P. 45, 5 s. Quod ne falso diceretur, Iuppiter hoc e facto *R*; gleich darauf geben *C* *sequentem collocavit* (statt *consequentem locavit*).

C. 9 p. 45, 15 esse *monstravit* *R* (vgl. unten c. 13 p. 47, 1 'ut Eratosthenes monstrat'); in demselben fehlt Z. 17 von erster Hand *a periculo*; eine jüngere Hand hat dann über die Zeile geschrieben: 's. a periculo'. Z. 18 Cepheum *R*.

C. 12 p. 46, 8 s. praeterea et galeam *R B*. Ebend. Z. 11 quae res *a nemine docto* potest probari *R*. Z. 12 ist nothwendig mit *R m. 2* und *M* 'quod factum nemo non scripsit' (statt *nemo conscripsit*) herzustellen. Z. 18 Tritonida *R M* (in *R* aus Trotonida corrigirt).

C. 13 p. 47, 18 da *R* 'quod interdicitur' gibt, so ist jedenfalls der Indicativ ('quo interdicitur') herzustellen.

P. 48, 7 cuius in umero *R*. Z. 8 fehlt *ita* in *R*. Z. 11 dass das in allen Handschriften überlieferte *Aulide* in *Acolide* zu verbessern ist, habe ich schon in meiner Geographie von Griechenland I, S. 126, Anm. 2 dargelegt. Ebend. Z. 12 s. geben *R M*: 'Helicen autem in Peloponesso et aemonia ibi nominari'; die corrupten letzten Worte glaube ich unter Bezugnahme auf Homer Il. B 574 mit Sicherheit so herstellen zu können: 'et *Aegion* inibi nominari'.

P. 49, 2 pulchritudini *R*. Z. 3 petierunt terrae ut corpus eius obscuraretur *R*: für *terrae* ist natürlich aus den übrigen Codd. *a Terra* herzustellen, im Uebrigen aber die Ueberlieferung von *R* auch hier festzuhalten. Z. 9 facto eo quod *C*. Z. 11 figurata *R M*. Z. 15 quod eam *C*.

C. 14, p. 49, 19 constitutus *C*. Z. 21 dixerunt et Getarum *R*. Z. 25 dass das von den Codd. überlieferte *una rota*, über welches Bunte sicco pede hinweggeschritten ist, nicht richtig sein kann, ist längst erkannt; vgl. E. Curtius im Archäologischen Anzeiger 1850, S. 186; L. Stephani im Comptes rendu de la commission impériale archéologique pour

l'année 1859, S. 86. Wahrscheinlich hat Hygin, wie Curtius vermuthet, 'uncta rota' geschrieben.

P. 50, 5 *deinde* fehlt in allen Codd.; da aber eine Zeitpartikel, welche dem *primum* entspricht, nicht wohl entbehrt werden kann, so ist *mox*, das vor *non* leicht ausfallen konnte, einzufügen.

— Z. 11 da *narratur* in C fehlt, R auch *affectum* (statt *adfecisse*) bietet, so ist wohl eine Lücke nach diesem Worte anzunehmen.

— Z. 13 da in R M (und auch in D) überliefert ist: 'figuras manibus tenentem ut interficere draconem existimetur', so muss man diese freilich ziemlich verzwickte Wortstellung doch wohl als von Hygin selbst herrührend ansehen.

— Z. 17 gibt R *et a ripa*, ebenso P: *M et .ripam* mit einer Rasur vor *r*: darnach hat Hygin schwerlich *et ripam*, wie die Ausgaben geben, sondern wohl vielmehr *et arua* geschrieben.

P. 51, 4 s. *et inter eam multitudinem* R. Z. 7 ist *coepisset* ein blosser Schreibfehler der Bunte'schen Ausgabe für *coegisset*. Der Name der Mutter des Phorbas, der in R *hischela*, in M P B *hiscela* lautet, wird wohl nach der Analogie des Namens des bekannten Vasenmalers *Ἰσχύλος* *Hischyla* zu schreiben sein.

Ebd. Z. 9 f. giebt R: *qui cum maxime Apollini dilectus esset ut locatus interficiens draconem laudis et memoriae causa uideretur*; ebenso M in welchem aber das *ut* nach *esset* fehlt. Höchst wahrscheinlich sind hier nach *esset* einige Worte ausgefallen und hat der Satz ursprünglich etwa folgendermassen gelautet: 'qui cum maxime Apollini dilectus esset [hunc ab Ioue petisse] ut locatus [inter sidera] interficiens draconem laudis et memoriae causa uideretur'.

Ebd. Z. 19 Das Wort *nouercae* fehlt in C wie auch in den von Bunte verglichenen Handschriften, kann aber doch nicht entbehrt werden, da das Verfahren des Theseus gegen

Hippolytus nicht wohl als *iniquitas*, sondern eben nur als *inscientia* bezeichnet werden konnte: also müssen wir auch hier eine Lücke im Archetypus annehmen; es bleibt aber fraglich, ob dieselbe vor oder nach dem Worte *iniquitate* zu statuiren ist.

P. 51, 19 pro quo peccato (ohne *ut*) *R P. Z.* 24 — constituisse nonnulli dixerunt. Hac *C*; nur in *M* ist von zweiter Hand über *nonnulli* geschrieben: ut quidam.

Z. 26 tenens in manu *R.*

P. 52, 4 qua re Asclepium usum et eadem herba et Glaucum reuixisse *R M P*: diess liesse sich allenfalls vertheidigen, wenn man *qua re* getrennt schreiben, zu *usum* ein *esse* ergänzen und das zweite *et* im Sinne von *etiam* auffassen wollte; wahrscheinlich aber ist das erste *et* in *esse* zu corrigiren, sodass der Satz lautet: quare Asclepium usum esse eadem herba et Glaucum reuixisse. Dann gibt *R* allein das Richtige: itaque anguis et Aesculapius Iouis tutela in astris dicitur collocatus; dabei ist 'tutela' im Sinne von 'cura' aufzufassen und der Singular des Verbums daraus zu erklären, dass anguis und Aesculapius zusammen ein Sternbild ausmachen.

C. 15, p. 52, 15: das in allen Codd. überlieferte *recusatione* (recausatione *R m.* 2), wofür Scheffer *excusatione*, Muncker *hac usus ratione* conjiert haben, ist in *excusationem* zu ändern: *excusationem* impetrasse ut — coicerent ist soviel als *impetrasse ut excusaret si — coicerent* oder *ut sineret eos — coicere*.

Z. 21 corio bubulo (bubalo *R m. pr.*) textit *C.*

Z. 23 s. etsi non pro diuina cogitatione fecit neque *R.*

P. 53, 4 das von Bunte mit Recht beseitigte *codem* (vor *igni*) fehlt in *R* von erster Hand.

— *Z.* 9 f. ignem restituere *cogebatur R.*

— 12 s. ne spiritus interclusus uaporis extingueret in angustia lumen *R M B* (uapores *P*): spiritus uaporis, etwa

einem griechischen ἡ τοῦ ἀγροῦ πνοή entsprechend, ist der Qualm, Broden des Ranches.

P. 53, 14 statt *celerrime* steht in R *celer.es* (in der Rasur stand ursprünglich ein *i*), in M *celeriume*: sollte nicht Hygin demnach *celerius* geschrieben haben?

Z. 19 Promethea R M B; dann gibt R die Wortstellung *Caucaso nomine* und Z. 20 die Schreibung *uincxit*, Z. 21 *dicit* (mit M P) statt *ait*.

P. 54, 2 das Wort *conubium* fehlt in C wie auch in den von Bunte verglichenen Codd.: es kann füglich entbehrt werden, indem zu *peteret* das Object *Thetin* aus dem vorhergehenden *Thetidis* zu ergänzen ist.

Z. 8 haben R M B ebenso wie die von Bunte verglichenen Codd.: 'ne patris regno priuatus cogeretur', nur P giebt, wie der cod. Vossianus II 'ne patris regno priuaretur, coactus', eine handgreifliche Interpolation, die Bunte freilich in den Text gesetzt hat. Scheffer's Vermuthung, dass *pati* für *patris* zu schreiben sei, ist schon wegen der Wortstellung nicht annehmbar. Wahrscheinlich ist auch hier eine Lücke zwischen *priuatus* und *cogeretur* zu statuiren, worin etwa ein *exulare* oder *in exilium ire* gestanden haben mag. Gleich darauf Z. 11 f. muss vor den Worten 'uacuum omni alligatione futurum' die negative Partikel *numquam* eingefügt werden; vgl. Seruius ad Verg. ecl. VI, 42: 'cui post (propter?) sacramentum quod eum numquam se soluturum iurauerat anulum de ipsis uinculis clauso de monte Caucaso lapide dedit ad poenae praeteritae indicium'. Z. 13 ist *uinciri* (so R und mythogr. Vat. II, 65) grammatisch unmöglich, da ja *sibi* dem Sinne nach nur auf Prometheus bezogen werden kann, dieser also das Subject des Verbums *uincire* (so M P B) sein muss.

Z. 17 'in magna laetitia uictoriisque' R.

Z. 19 Sed opinor quod ad initium causae et interitum aquilae reuertar R, ebenso M nur dass in diesem das *quod*

ausgelassen ist. Meiner Ansicht nach ist auch hier an der Ueberlieferung von R festzuhalten; ein *opinor quod* ist dem Hygin ebenso gut zuzutrauen als dem Palladius Rutilius Taurus Aemilianus, der de re rustica III, 24, 5 schreibt: 'aliqui semen eius non obruunt *opinantes quod* a nulla aue tangatur'.

Z. 20 ad Hesperidum *poma* C, nur in M ist von zweiter Hand über die Zeile geschrieben *mala*: dass dies beim mythographus Vaticanus II, 64, der im Wesentlichen unsere Stelle ausgeschrieben hat, steht ('missus ab Eurystheo propter Hesperidum mala'), ist doch kein genügender Grund um es hier gegen das Zeugniß der Handschriften (auch der Dresd. hat *poma*) in den Text zu setzen.

P. 55, 11 *monstrant* (statt *demonstrant*) R.

C. 16, p. 55, 14 'sibi *dilexisse*' R. Z. 15 *uolare*, was Bunte aufgenommen hat, gibt M m. pr. und B; dagegen R m. pr. und P *ualere*, was dem Sinne nach angemessener ist.

Z. 18 'regno eam filie nomine choon' R; darnach ist wohl zu schreiben: — regno [et] eam filiae nomine Coon' etc., dann Z. 19 *appellarit* (appellaret R; appellari M m. pr.) mit Scheffer wegen des vorausgehenden *tenuerit*.

Z. 20 der Name der Gattin des Merops, der in den Ausgaben *Ethameam* lautet, ist im R P und Dresd. *Echemeam* überliefert, das ist *Ἐχέμεια*, wie der Name im Etym. M. p. 507, 55 gegeben ist. Dann heisst es in R: 'quae cum *desisset* colere Dianam, ab ea sagittis figi *coepit*. tamen (so auch M m. pr.) a Proserpina uiuam ad inferos arreptam esse': dabei ist *desisset* unzweifelhaft richtig, *coepit tamen* wahrscheinlich in *coeptam et* zu emendiren.

P. 56, 2: das von Bunte aus D aufgenommene *hominis*, welches auch P darbietet, ist jedenfalls ein aus der Schreibung in R *nil hominus* hervorgegangener Irrthum für das in M und B erhaltene *nilominus*.

P. 56, 4 s.: qui cum peruenit ad uirilem aetatem et uoluit bello lacescere Titanas ad sacrificandum ei aquilam auspicatam *R*: dabei ist *peruenit* (so auch *M*) und *uoluit* richtig, *lacescere* ein leichter Schreibfehler für *lacerscere*; ob *ad sacrificandum*, was auch der cod. Voss. I von erster Hand bietet, ein blosser Schreibfehler für *sacrificanti* (so die übrigen Codd.) ist, wofür die parallele Erzählung in den Scholien zu den Aratea des Caesar Germanicus (p. 91 ed. Breysig): 'cum ex Naxo aduersus Titanas proficisceretur et sacrificium faceret, aquilam ei in auspicio apparuisse' spricht, oder ob Hygin etwa 'ad sacrificandum [egresso] ei' geschrieben hat, vermag ich nicht zu entscheiden. Im Folgenden sind die Namen *Anapladen* (so *R*: anaphaden *M m. pr.*) Z. 7 s. und *Amythonea* (so *M*: amithonea *R*) natürlich corrupt; der erstere ist wahrscheinlich in *Anubin* (*Anubidem?*) zu emendiren, für den zweiten ist es mir nicht gelungen aus dem mir bekannten Vorrathe von Namen ägyptischer Oertlichkeiten eine plausible Emendation zu finden; am nächsten kommt noch der Ueberlieferung der Name der Stadt *Abydos* in Oberägypten.

Z. 13 aquilam pro beneficio *R*.

C. 17 p. 56, 15 DE DELPHYNO Delphynus hic *R*: derselbe Cod. bietet im Folgenden consequent den Accusativ *delphynum*, wornach überall *delphinum* herzustellen ist; p. 57, 21 aber führt die Ueberlieferung (delphynise *R P*; delphine se *M*) auf die Nominativform *delphines*, während p. 57, 9 alle codd. *delphini* geben.

P. 56, 23 sub pede ei constituere *R*. Z. 25 qui Naxica scripsit *R*.

P. 57, 1 quondam (für quosdam) *R*. Z. 9 ist das von allen Handschriften überlieferte *cogitationem* schwerlich richtig; ich vermuthe dass Hygin schrieb *castigationem*.

Z. 18 s. ist nach *R* folgendermassen herzustellen: 'ut se liceret ornatu quo saepe uicerat uestire (so *R m. pr.*,

uestiri m. 2; ueste die übrigen codd.), quoniam (quo *R*) nemo esset alius, ut ipse suum questu prosequeretur euentum'.

C. 18 p. 58, 8 s. Belerophons (das 1 über der Linie von zweiter Hand) *R* Bellorofon^{te}. *M* Bellorofons *B*: im Archetypus stand demnach wohl *Belerophons*, Hygin aber wird *Bellerophon* geschrieben haben.

Z. 10 s. petisse ab eo ut sibi *R P B*. Z. 11 quae cum *C*.

Z. 15 Iobaten *R M P*. Die vorausgehenden Worte 'sed quod aequum (equum *M*; ei equum *M m. 2. P*) esse sciebat' bedürfen noch der Verbesserung; was Bunte aus einem Codex Guelferb. gegeben hat 'sed quod ei Pegasus equum esse sciebat' ist offenbar nur ein nicht eben glücklicher Emendationsversuch eines gelehrten Abschreibers.

Z. 24 s. Euripides autem in Menalippa *Hippen* Chironis (chyronis *R*) centauri filiam *Thean* antea appellatam dicit *R M*. Der Name *Ἰππη* ist erhalten bei Gregor. Corinth. in Walz Rhet. gr. VII p. 1313 und von Nauck Fragmenta tragicorum graecorum p. 405 richtig bei Pollux IV, 141 (für *Ἐἰππη*) hergestellt worden. Für *Thean*, was Micyllus in *Thetin* ändern wollte, glaube ich *Amphithean* schreiben zu müssen: eine *Ἀμφιθέα* als Gemahlin des Aiolos wird bei (Plutarch) Parall. min. 28 und bei Stobaeus floril. 64, 35 aus Sostratos aufgeführt.

P. 59, Z. 6 ne pariens (parens *M m. pr.*) a parente conspiceretur *C*. Z. 9 in equam esse uersam *R*. Z. 10 s. in quam supra speciem diximus *R M B* (in *P* ist *supra* ausgelassen).

C. 19 p. 59, 16 ita appellatur *R P*: dadurch wird erst die Construction des Satzes verständlich. Z. 19 s. 'nonnulli Aegypti positionem alii quod Nilus terminaret Aethiopiam et Aegyptum dixerunt *R*: offenbar ist *alii* verderbt und etwa in *indicari* zu emendiren; vgl. Eratosth. Catast. 20:

φασὶ δὲ τινες καὶ τὴν τῆς Αἰγύπτου θέσιν ἐκ τοῦ ἐν τοῖς ἄστροις εἶναι τριγώνου καὶ τὸν Νεῖλον τοιαύτην περιοχὴν ποιήσασθαι τῆς χώρας. Z. 21 figuratam esse putauerunt R. Z. 22 diuiserint R M.

C. 20 p. 59, 23 s. qui Phrixum (Frixum R) transtulisse et Hellen dictus est R M.

P. 60, 3 ideo quod ortum seuerit ante R ideo quod tostum seuerit ante M. Darnach ist offenbar zu schreiben: 'Ino quod tostum seuerit ante'; da diese Worte deutlich hexametrischen Rhythmus erkennen lassen, darf man wohl vermuthen, dass wir darin ein Fragment eines älteren römischen Dichters, etwa aus den Argonautica des Varro Atacinus, vor uns haben.

P. 60, Z. 8 für *Salonum* (so C) ist jedenfalls der Name der thessalischen Ortschaft, welche früher Salmon oder Halmon oder Halmonia, später Minya genannt worden sein soll (vgl. meine Geographie von Griechenland I, S. 51) herzustellen; die Pluralform des Namens ('in Salmonum Thessaliae finibus') ist wohl aus einer Verwechselung der thessalischen mit der boiotischen Ortschaft *Olmones*, welche früher den Namen *Almones* geführt haben soll (Paus. IX, 34, 10) und von Manchen auch *Almos* oder *Salmos* genannt wurde (s. Steph. Byz. u. Ἄλμος und Σάλμος) zu erklären.

— Z. 10 Salmonem Aeoli nepotem R.

— Z. 12 Da der Name *Biadicen* (Byadicen R M) weder sonst überliefert, noch überhaupt griechisch ist, so ist er als corrupt zu betrachten: ich emendire *Ladicen* d. i. Λαδίκην, die abgekürzte Namensform für Λαοδίκην. Laodice ist erstens synonym mit Demodike, gewissermassen eine blosse Variante dieses Namens; zweitens wird auch zwar nicht die Gattin, aber die Mutter des Kretheus und Salmoneus Laodike genannt in Schol. Odys. 2, 237.

Z. 17 *adamantem*, was Bunte aus D aufgenommen hat,

wird auch durch die Ueberlieferung in R *athamantem* bestätigt: M P B haben nur *amantem*.

Z. 19 Phrixum (Frixum R B) et eius Hellen sororem (et eius sororem Hellen B) in arietem imposuisse C: vgl. oben c. 14 s. f. (p. 52, 3): in caput eius imposuisse; ebenso Hygin fab. 203 'in caput imposuit'. Die allerdings seltsame Wortstellung 'et eius Hellen sororem' muss, da sie auch durch D bestätigt wird, doch wohl als von Hygin selbst, der auf dem Gebiete der Wortstellung überhaupt viel Seltsames hat, herrührend betrachtet werden.

P. 61, 3 quod iter faciendum esse necessario uidebat C (so auch die drei von Bunte verglichenen Codd., so dass es geradezu unbegreiflich ist, warum derselbe die Lesart älterer Ausgaben 'quod iter necessario faciendum esse uidebat' in den Text gesetzt hat).

— Z. 4 penuria inesset R — ad defectionem uenire (ohne *maximam*) R M.

— Z. 6 fortuitu (so auch M P B) ad militē eorum errans peruenit R: darnach ist Scheffer's von Bunte acceptirte Conjectur 'ad milites seorsum' durchaus nicht wahrscheinlich; da aber auch der Singular *militem* sich mit dem folgenden *quos* nicht wohl verträgt, so ist wohl 'ad multitudinem eorum' zu schreiben.

Z. 10 qui Iouis potestea Ammonis templo R, was auf die Wortstellung 'qui Iouis postea Ammonis templo' führt.

Z. 13 f. copiam in eo loco nacti corpora recuperauerunt et Libero statim nuntiauerunt C.

Z. 16 arietem autem inter sidera figurauit R.

Z. 18 quae fere ueris tempore confiunt R M m. pr. wegen *confiunt* vgl. man unten lib. IV c. 1 (p. 99, 3) 'quo circulo aestatem confieri (so M B; in R steht *confici*, aber in Rasur) demonstrauius', ib. c. 3 (p. 102, 23), wo mit M P B 'et uer et autumnus confieri (confiteri R) existimatur'

zu lesen ist, und Lucret. IV, 291 'aeribus binis quoniam res confit utraque'.

P. 61, 20 quod illius optimus exercitui fuerit ductus *R. M m. pr.*

Z. 26 pro beneficio et Liber *R M*: richtig; das *et* entspricht den folgenden 'et qui s. f.'; das Pronomen ist, wie öfter bei Hygin, aus dem Zusammenhange zu ergänzen. Ebenso fehlt gleich p. 62, Z. 2 *eum* in *R* und Z. 5 *illi* in *R M B*.

P. 62, 5 s. fecerunt — dixerunt *R M B*.

C. 21, p. 62, 14 *antea* fehlt in *R*, mit Recht, wie ich schon in meinen Emendationes Hyginianae (Iena 1874) p. 5 bemerkt habe, wo ich auch über die Schreibung der Namen der Dodoniden gehandelt habe.

Z. 17 f. ad Thetim *profugisse* *C* (nur *B m. pr. pro-*gisse): woher Bunte sein *profugatae* hat, ist mir unbekannt.

Z. 19 *Inoni*, was Bunte mit Recht nach Jacobi's Vorgang in den Text gesetzt hat, geben *R M*.

Z. 21 *Yades R Hyades M P* *Pliadę B m. pr*: da im Vorhergehenden nur der Name *Hyades* genannt ist und im Folgenden auch dieser zunächst erklärt wird, so muss derselbe auch hier stehen. Der Name der Mutter der Hyaden lautet in *R Aethra*, wie Bunte (p. 63, 1) in den Text gesetzt hat (vgl. Ouid. fast. V, 171); dieser richtigen Ueberlieferung steht zunächst die in *M Aethya*, offenbar ein blosser Schreibfehler, während *P u. B* willkürliche Interpolationen darbieten: *Electra P Plione B*.

P. 63, 1 die Codd. führen durchaus auf die griechische Form *Hyadas* oder 'Υάδας: *Yadas R Hyadas M P Hiadas B*.

Z. 9 *Hyses et Boetiae R Hyses et Boeotii M*: darnach ist zu schreiben *Hyrei et Boeotiae*: dass *Hyreus* (diese auch in den schol. Iliad. Ω 544 überlieferte Namensform wird unten Z. 16 durch alle meine Codd., welche *Yrea* geben, bezeugt) unten der Sohn einer der Pleiaden genannt wird,

spricht nicht gegen diese Emendation, da dort eben eine andere Tradition angeführt ist.

P. 63,22 quod Pliades (pillades *M m. pr.*) existimantur RM.

P. 64, 3 'et quodam longo tempore — uideri' C, was allein dem Sinne angemessen ist: und sie werde nach Verlauf gewisser langer Zeiträume sichtbar.

Z. 6 Plesiones R M m. pr. P: darnach ist hier jeden-
Pleiones (griechisch Πληϊόνη) zu schreiben und dieselbe Form wohl auch oben p. 63, 10 herzustellen, wo M B Plione, P Plyone geben, in R aber die Worte 'filiae — sint' ausgefallen sind, indem das Auge des Schreibers vom ersten *sint* auf das zweite abirrte. Die Form *Pleione* neben *Pliades* hat durchaus nicht Auffälliges: das griechische Πλειάδες wurde, wie zahlreiche Stellen lateinischer Dichter zeigen, im Lateinischen in *Pliades* umgelautet, neben welchem die vier-silbige Form *Pleïades* (aus griech. Πληϊάδες) als die seltnere erscheint; in Πληϊόνη aber musste wegen des η der E-laut festgehalten werden, wie denn das Wort auch bei römischen Dichtern regelmässig viersilbig (als Choriambus) gemessen wird: vgl. Ouid. met. II, 743; fast. V, 83; Valer. Flacc. Arg. I, 738; II, 67.

P. 64, 7 Oriona contionatum uoluisse R M m. pr.: in M sind von zweiter Hand die Buchstaben ntio durch untergesetzte Punkte als ungültig bezeichnet und am Rande ist beigeschrieben: 'uel continuo natum': eben diese Lesart findet sich in P im Texte, während B concitatum giebt: lauter wenig ansprechende Emendationsversuche mittelalterlicher Schreiber, zu welcher Classe auch das von Bunte aus G aufgenommene 'comitatum' (D hat nach Bunte's Angabe *contio nataim*) gehört. Die ächte Ueberlieferung führt mich auf die Vermuthung dass Hygin geschrieben hat 'Oriona lotio natum', eine Bezeichnung, die durch das, was weiterhin (c. 34) über die Geburt des Orion erzählt wird, vollständig

gerechtfertigt ist; vgl. auch schol. ad Germ. Arat. p. 63, 15 ss. ed. Breysig.

P. 64, 9 s. iuter astra constituisse *C*: was Bunte aus *D* aufgenommen hat 'iter ad astra constituisse' ist einfach Unsinn.

Z. 10 *appellatam* *R. M.* Z. 11 *fugientis eas* *R m. pr. M*; ebenso ist c. 40 (p. 77, 6) in *R* u. *M m. pr. quaerentis* überliefert und dort auch von Bunte mit Recht in den Text gesetzt. Z. 13 f. *quod in earum signo* *C*.

C. 22 p. 64, 21 *nam equos his quibus utuntur* *R M B* (*P* *iis* für *his*).

P. 65, 2 s. *hoc amplius aiunt* ut *R*, was nach der Analogie von 'dixerunt ut' oben c. 10 (p. 45, 21; vgl. auch unten p. 79, 8) keinen Anstoss erregen darf. Das von Muncker hergestellte *Aphidnis* (Modius wollte *Aphidna*) wird durch die Ueberlieferung in *R* und *M m. pr. arhidnis* bestätigt.

C. 23 p. 65, 8 ss. *Cancer hic dicitur Iunonis beneficio inter astra conlocatus quod cum Hercules contra idram (l. hydram) lernaeam contendisset, ex palude exiluisse et pedem eius mordicus arripuisset* *R*: vgl. Eratosth. catast. c. 11: *ἐκ τῆς λίμνης ἐκπηδήσας ἔδακεν αὐτοῦ τὸν πόδα*.

Z. 16 die Worte *mente captus* fehlen in *R* und in *M m. pr.*, sind also jedenfalls als Glosse zu 'furore obiecto' zu streichen; auch das Wort *Dodonaei* (Z. 17), das in *R* von erster Hand fehlt, ist hier wohl nur ein aus dem Folgenden heraufgenommener Zusatz eines alten Abschreibers.

Z. 20 *de quibusdam duobis asellis* (*asellis duobus* *M m. pr. P B*) *obuiis factis dicitur unum eorum deprehendisse* (*dependire* *R*) *C*: eine Anakoluthie die bei der nachlässigen Schreibart des Hygin schwerlich gegen das Zeugniß der Handschriften (nur in *D* soll nach Bunte's Angabe das *de* fehlen) beseitigt werden darf; vgl. unten lib. III, c. 25 (p. 92, 10): '*hic habet stellas in his quae chelae dicuntur in unaquaque earum binas*'.

Z. 24 inter *astra* collocasse *C*.

P. 66, 4 quod deae beneficio *R* qui deae beneficio *MPB*: darnach ist *deae* (wofür Bunte *eius* geschrieben hat) jedenfalls festzuhalten.

Z. 8 conuocauit *C* (nur *M m. 2* conuocasset).

C. 24, p. 66, 19 'inter *astra*' was Bunte aus *G* aufgenommen hat, fehlt in *C* und ist offenbar ein willkürlicher Zusatz eines Abschreibers.

P. 67, 2 *crinem* Berenices *R*, was, obgleich das Gestirn bei Eratosth. Catast. 12 *πλόκαμοι Βερενίκης*, in den Scholien zu Germanicus Aratea p. 72, 20 u. p. 132, 12 ed. Breysig *crines* Berenices heisst, doch durch das Folgende (Z. 6 ff.) wo wir zweimal in allen Codd. *crinem* lesen, bestätigt zu werden scheint: freilich wird diess dadurch wieder zweifelhaft, dass Z. 7 *R M* und *B* eosque (eas *P*) geben, so dass wenigstens an der zuletzt vorausgehenden Stelle in Z. 6, wenn nicht überall, ursprünglich nicht *crinem*, sondern *crines* gestanden zu haben scheint.

— 3 Aristhonis *R M* Aristonis *P B*, also ein Schreibfehler, der jedenfalls schon im Archetypus stand, aber doch gewiss nur ein Schreibfehler; denn wenn auch Hygin die Berenike Tochter des Magas von Kyrene und der Apame, Gemahlin des Ptolemäos Euergetes, nach welcher das Sternbild benannt ist, mit der gleichnamigen Tochter des Ptolemäos Philadelphos und der Arsinoe, der Tochter des Lysimachos verwechselt hat, so darf man ihm doch nicht zutrauen, dass er in die Genealogie des Hauses der Ptolemäer den demselben gänzlich fremden Namen *Ἀριστώ* hineingetragen habe.

Z. 9 die Worte 'ut ante diximus', welche in *M P B* vor dem Namen Conon (Z. 8) stehen, fehlen in *R* ganz und sind daher als Zusatz eines Abschreibers auszuschneiden.

Z. 10 inter sidera collocatum uideri (uederi *R m. pr.*) *R M m. 2*.

Z. 15 s. et reliquam copiam exercitus *C*.

C. 25 p. 67, 21 *filiam dixit R M* Z. 23 *cum aurea saecula hominum essent et R.*

P. 68, 4 *inter homines esse uersatam C.*

C. 26 p. 68, 14 *unius* fehlt in *C*, für *quorum* geben *R* und *M* m. pr. *quarum*: darnach glaube ich mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass nach *diuiditur* einige Worte ausgefallen sind, welche den in Eratosth. Catast. 7 καὶ τὸ μὲν ἐπέχουσιν αἱ Χηλαί, θάτερον δὲ τὸ σῶμα καὶ τὸ κέντρον (vgl. schol. ad Germ. Arat. p. 63, 7 ss. ed. Breysig) entsprachen. Hygin wird etwa Folgendes geschrieben haben: — in duo signa diuiditur [quorum alterum corpus et aculeus obtinent, alterum chelae] quarum effigiem nostri Libram dixerunt.

Z. 19 *qui eum interficeret demonstratur R m. pr. M.*

Z. 24 *ita* fehlt in *R M P*.

C. 27 p. 69, 8 *eum* fehlt in *C*, *deformaretur* richtig *R P*.

Z. 10 s. *quod equo mulio satus esset R. m. pr.*, von zweiter Hand ist darüber geschrieben 'multū sit usus'. Da sich die Schreibung erster Hand nicht leicht als eine blosser Verschreibung aus der Lesart der übrigen Codd. erklären lässt, so scheint hier eine Corruptel vorzuliegen, deren Hebung mir allerdings nicht mit Sicherheit gelungen ist; vielleicht hatte Hygin geschrieben: 'quod equo [uel] mulo uenatus esset'.

Z. 12 *quod icon non minus hoc Musae R*, ebenso die übrigen Codd., nur dass dieselben das unverständliche *icon* (wofür *D iam* gibt) weglassen: ich vermuthe, dass darin der Name des Crotus steckt, Hygin also geschrieben hat: 'quod Croto non minus hoc Musae'.

Z. 14 s. *quam coronam R M m. pr.*

C. 28 p. 69, 21 *formatione et quod C.*

Z. 22 *iactione R M B* (ebenso *D* nach Bunte): da dieses Wort vollkommen richtig gebildet ist, so werden wir es nicht gegen das Zeugniß der handschriftlichen Ueberlieferung

ändern dürfen, sondern es zu den wahrscheinlich aus der Vulgärsprache entnommenen Wörtern rechnen müssen, welche wir in der Litteratur nur bei Hygin vertreten finden; es ist also zu den von C. Paucker in seinem 'Meletematum lexistoricorum specimen' (Dorpat 1875) p. 18 gesammelten voces Hyginianae hinzuzufügen.

Z. 23 et nonnulli dicunt poetae C; dann geben dieselben Codd. 'cum complures de aegipto (egypto M) conuenissent', was auf die Lesung führt: 'cum complures dei in Aegypto conuenissent'.

C. 29 p. 70, 11 nt aquam aliquo infundens C: Bunte hat *aquali* (für aliquo) geschrieben nach III, c. 28, wo allerdings, wie wir später sehen werden, *cum aquali* zu lesen ist; allein eben diese Stelle sowie auch II c. 41, ferner die Worte des Eratosth. Catast. 26 ἔχων γὰρ ἕστηκεν οἰνοχόην καὶ ἔκχυσιν πολλὴν ποιῆται ὑγροῦ und andere dasselbe Sternbild betreffende Stellen (vgl. z. B. Vitruv. de arch. IX, 7) lehren uns, dass die alten Astronomen den Ὑδροχόος nicht als einen, der eine Flüssigkeit in ein Gefäß *eingiesst*, sondern als einen, der eine solche *aus* einem Gefässe irgend wohin *ausgiesst*, darstellten. Also ist aus sachlichen Gründen *aquali* an unserer Stelle unmöglich und das überlieferte *aliquo* festzuhalten; auch die sehr nahe liegende Aenderung dieses Wortes in aliquoi = alicui würde der Anschauung der antiken Astronomen nicht entsprechen. — Im Folgenden bieten nicht nur C, sondern, wie es scheint, alle bisher verglichenen Codd. die Accusativform *Deucalion*: allein da meines Wissens weder im Griechischen noch im Lateinischen sonstige Spuren von einer Form Δευκάλιος vorhanden sind (das Patronymicum Δευκαλίδης kann höchstens auf Δεύκαλος führen), so müssen wir hier einen Schreibfehler des Archetypus annehmen.

Z. 12 se de caelo C.

C. 30 p. 70, 24 statt *edere*, was Bunte aus D G aufgenommen hat, geben R *haesitare*, M m. pr. *hesitare*,

P. *esitare*: also ist das Verbum *esitare*, das auch unten c. 41 (p. 78, 14) bei Erwähnung derselben Sache gebraucht ist, als handschriftlich gut bezeugt festzuhalten.

C. 31, p. 71, 4 De hoc dicitur *ut* a Neptuno sit missum R M m. pr.: was die Construction '*dicitur ut*' anbelangt, so vergl. die Bemerkung zu p. 65, 2 s. (oben S. 26); dass aber Hygin das Wort *cetos* analog dem griechischen *κῆτος* (vgl. Arat. phaen. 387) als Neutrum gebraucht hat, ist auch daraus zu schliessen, dass im Folgenden (Z. 6) M m. pr. *interfectum* giebt und auch in R das *s* am Ende von *interfectus* in einer Rasur steht, also jedenfalls von erster Hand *interfectum* (wie auch die codd. Voss. I und II geben) geschrieben war.

C. 33 p. 71, 20 negant *oportere* tam nobilem R M m. pr. B; auch in den Scholien zu German. Aratea (p. 96, 6 ss. ed. Breysig), in welchen dieses Capitel des Hyginus wörtlich wiederholt ist, finden wir das *oportere* ganz wie in den bessern Codd. des Hygin zweimal überliefert. Dies führt uns auf die Vermuthung, dass Hygin selbst mit einer durch einen längern Zwischensatz motivirten Anakoluthie das *oportere* zweimal gesetzt habe. Nun ist freilich der Zwischensatz '*de quo et ante in scorpionis signo diximus*' ziemlich kurz; allein die Vergleichung der eben erwähnten Stelle der Scholien zu den Aratea des Caesar Germanicus giebt uns die Gewissheit, dass derselbe ursprünglich etwas länger gewesen ist. Dort lesen wir nämlich nach den eben angeführten Worten noch folgende: '*et postea in ipsius figura dicemus*'. Diese Worte passen durchaus nicht zu den Scholien, da in diesen das Sternbild des Orion schon *vor* dem des Hasen (p. 92, 16 ss. ed. Breysig) behandelt ist und im Folgenden nicht weiter erwähnt wird; sie sind also wie dieses ganze Capitel von einem gedankenlosen Interpolator aus dem Werke des Hygin herübergenommen worden. Fügen wir sie hier, wo sie offenbar durch ein Versehen des Schreibers des Archetypus ausgefallen sind, wieder ein, so er-

halten wir Folgendes als die ursprüngliche Gestalt dieses Satzes:

‘Qui autem ab hac causa dissentiunt, negant oportere tam nobilem et tam magnum uenatorem de quo et ante in scorpionis signo diximus [et postea in ipsius figura dicemus, hunc igitur negant] oportere fingi leporem uenari’.

P. 72, 6 quibus cum ad comedendum nihil daretur *R*: statt der Worte ‘ad comedendum’ finden wir in *M* ‘a dominis’ (ebenso einige von Scheffer und Muncker benutzte Codd.), in *P B* und anderen Codd. ‘ab hominibus’; in den schol. Germ. Arat. sind die fraglichen Worte ganz weggelassen. Es scheint mir unzweifelhaft, dass auch hier in *R* das Ursprüngliche erhalten ist und dass die Lesarten der anderen Codices nur Interpolationen alter gelehrter Abschreiber sind (vielleicht stand ‘a dominis’ schon im Archetypus am Rande beigeschrieben) hervorgegangen aus dem Bestreben ein Wort einzufügen, auf welches das folgende ‘eorum’ (welches nach der bei Hygin häufigen freieren Syntax auf das vorausgehende ‘tota insula’ zurückweist) grammatisch bezogen werden kann.

C. 34, p. 72, 14 das Wort *Minois* fehlt in *R*. Nun wird freilich sowohl bei Eratosth. Catast. 32, als auch in den Schol. in Nicand. ther. 15 und schol. Arat. phaen. 322 (an letzterer Stelle steht irrig *Βούλλης* statt *Εὐρύλλης*) *Euryale* eine Tochter des *Minos* genannt; allein schon O. Müller (Orchomenos und die Minyer S. 93, Anm. 5 der 2. Ausg.) hat richtig bemerkt, dass diese Angabe jedenfalls auf einem alten Schreibfehler in der Eratosthenischen Schrift; aus welcher offenbar die Scholien zu Nikandros und zu Aratos ihre Angaben geschöpft haben — *Μίνως* für *Μινύον* — zurückzuführen ist. Da nun nach *Euryale* sich der Ausfall eines *Minyae* weit leichter erklärt als der eines *Minois*, so möchte ich vermuthen, dass Hygin in dem von ihm benutzten Exemplar der Katasterismen des Eratosthenes das Richtige,

Μινύου, gefunden und darnach 'ex Euryale Minyae filia' geschrieben hatte und dass, nachdem durch ein Versehen des Schreibers des Archetypus das *Minyae* ausgefallen war, die Lücke nach der getrübbten Ueberlieferung durch *Minois* ergänzt worden ist.

Z. 17 *Catraea R Catrea M Chatrea B Cratea P*; unten Z. 24 *Catreus R M P chāres B*: jedenfalls stand also im Archetypus an beiden Stellen der Name *Catreus* (*Κατρεύς*) und da dieser sich kaum aus einer Verschreibung des Namens *Hyricus* oder *Hyreus* erklären lässt, da ferner auch in den schol. Germ. Arat. p. 93, 13 (vgl. p. 164, 10) ed. Breysig, wo dieselbe Geschichte gleichfalls aus Aristomachus berichtet wird, die Ueberlieferung *caubrisa* eher auf *Catreu* oder *Catria* als auf *Hyriea* zu führen scheint, so müssen wir wohl annehmen, dass Hygin selbst nach Aristomachos³³) den Vater des Orion *Catreus* genannt hat.

Z. 18 *cum Iouem et Mercurium suscepisset hospitio R*: da *suscipere* aliquem auch in der classischen Latinität im Sinne von 'Jemand in seinen Schutz nehmen' gebraucht wird (worauf der von Servius ad Verg. Aen. VI, 609 erwähnte Sprachgebrauch zurückzuführen ist, dass das Wort *suscepti* im Sinne von *clientes* gebraucht wurde), so kann man gewiss auch sagen 'suscipere aliquem hospitio'.

Z. 25 *factum ēē R*: darnach ist *factum esse* zu schreiben.

Z. 26 *et ibi Oenopionis R M P*.

P. 73, 3 *Chium reuersum esse Oenopiona R*: also hat Hygin wohl geschrieben: *Chium reuersus esse. Oenopiona etc.*

33) Ob Hygin die uns nicht weiter bekannte Schrift des Aristomachos selbst benutzt oder das Citat aus derselben einer anderen Quelle — etwa einer vollständigeren Recension der *καταστερισμοί* des Eratosthenes, als die uns jetzt vorliegende — entnommen hat, kann ich hier nicht weiter erörtern, sondern behalte mir die Erörterung dieser Frage für eine spätere Untersuchung über die Quellen der astronomischen Schrift des Hygin vor.

P. 73, 16 *uideri* fehlt in *R* und kann füglich entbehrt werden. Ebds. lies 'eam non posse sagittam *dirigere* ad id' aus *R*, gleich darauf 'quae se eum uellet' aus *C* und Z. 19 'itaque cum eum fluctus' aus *R*.

C. 35, p. 73, 25 canem in munere accepisse *R* (die übrigen Codd. geben *munere* ohne *in*): vgl. schol. Germ. Arat. p. 167, 10 ed. Breysig 'Procridi in munere datam'. Z. 27 ne ulla fera eum praeterire (preterire) posset *R*.

P. 74, 1 ille secum ducens *R M m. 2.*; dann *ibi* (statt *ubi*) erat *R M*.

Z. 8 s. quae canis ipsa appellatur *R*.

C. 37, p. 74, 17 s. Argo dixerunt graece *R M m. pr. P*.

P. 75, 1 qui pegase uocatur *R M B*; Z. 3 pagase *R P*; pegase *M B*: an der ersten Stelle ist also *Pegasae* überliefert, was aber, da es weder mit dem allgemeinen Gebrauche noch mit der von Hygin befolgten Etymologie übereinstimmt, jedenfalls in *Pagasae* (so *P*) zu ändern ist; die zur Erklärung dieses Namens von Hygin aufgeführte Form des Verbi *πήγνυμι* ist wohl nicht, wie Muncker vermuthet hat, *παγήναι* gewesen, sondern *παῖσαι* (*pagsae*).

C. 40, p. 76, 4 memoria proditam causam *R M* (ebenso *D*): vgl. Cic. de orat. I, 40, 181 'quia memoria sic esset proditum'.

Z. 5 f. 'missus a fonte aquam puram petitem *R M P* (poetum *R*).

Z. 7 maturascere *R*: auch in Hygin. fab. 136 (p. 115, 19 ed. M. Schmidt) ist *permaturauit* (von *permaturascere*) überliefert. Vgl. C. Paucker Spicilegium addendorum lexicis latinis (Mitau 1875) p. 221.

Z. 10 s. quod diu moratus sit motum Apollinem *R* (mit Rasur zwischen *o* und *t*); q. d. moratus sit Apollinem *M m. pr.*; dann Z. 11 usus, unde hac ignominia *R*; usus hac ignominia *M P B*: darnach scheint der ganze Satz so hergestellt werden zu müssen: 'pro quo admisso eius

dicatur, quod diu moratus sit, *motum* Apollinem, qui coactus mora corui alia aqua est usus, *inde* hac ignominia eum adfecisse etc.

P. 76, 18 hanc autem ab Apolline *R*.

Z. 21 Apollinem fehlt in *C*.

P. 77, 3 Flagusa *C*, wofür Bunte mit Recht nach Is. Vossius Emendation Elaeusa hergestellt hat. Dagegen hat der neueste Herausgeber schwerlich mit Recht durchgängig das in den Handschriften überlieferte *Demiphon* (nur Z. 10 gibt *R* demoiphoutis mit einem Strich durch das erste o) in *Demophon* verändert. Demipho ist die latinisirte Form des griechischen Namens *Δημοφών*, die wir ja als Name einer der handelnden Personen im Phormio des Terentius kennen, wie Clitipho = *Κλειτοφών* im Heauton Timorumenos des Terentius. Die lateinische Namensform ist ein sicherer Beweis dafür, dass Hygin den Bericht des Phylarchus nicht unmittelbar aus dem Werke desselben geschöpft, sondern durch Vermittelung eines lateinischen Autors überkommen hat.

Z. 8 immoletur *R M m. pr.*

Z. 14 dass nicht 'non aegre ferre factum', wie Bunte gibt, sondern 'non ferre aegre factum' wie *P B* haben, zu schreiben ist, lehren *R* und *M*, welche dieselbe Wortstellung nur mit leichter Corruptel des Wortes *aegre* (hac re *R* agere *M m. pr.*) darbieten. Dann geben *R M m. pr.* richtig *potuisse* (statt *potuisset*) und *M m. pr. ductam*, was, obgleich *R ducta* bietet, doch vorzuziehen ist, weil wir im Vorhergehenden durchgängig die Redeweise 'sorte ductus' (nicht Ablative 'sorte ducta') finden.

Z. 17 uirginis pater regi *C*.

Z. 20 exoptandi *R*, wodurch die Lesung der übrigen Codd. 'exoptanti' gegen die von Bunte aufgenommene Lesung des cod. *D* 'ex optato' bestätigt wird: ebenso ist das Z. 21 von Bunte aus *D G* aufgenommene *filius regis* gegen das

Zeugniss von R M P, welche *filias eius* geben; nur B hat *regis filias*

Z. 21 cum uino cratere (ohne *in*) R M: das *in* fehlt auch in P B welche cratera geben.

P. 78, 3 die Worte 'mare uocatum est' fehlen mit Recht in R M m. pr. P.

Z. 4 deformauerunt (so auch M P B) stellis R.

Z. 7 eum craterem esse R.

Z. 8 *dicunt* fehlt in C; M P geben *aiunt* statt *autem*, schwerlich mit Recht: zu *alii autem* ist ja aus dem Vorhergehenden *dicunt* naturgemäss zu ergänzen.

C. 41, p. 78, 10 Hic uidetur aquam ore excipere R.

Z. 15 De hoc ethesias (etesias B et herias P) scribit R M: den Namen des *Ctesias* (der bei Eratosth. Catast. 38 für denselben Bericht citirt wird) hat schon Bunte nach Modius richtig hergestellt, aber unrichtig vor diesem Namen die Partikel *et* beibehalten; die handschriftliche Ueberlieferung führt vielmehr auf die Schreibung 'de hoc Ctesias scribit'.

C. 42 p. 78, 16 disputare fehlt in C. Ein Verbum kann freilich nicht wohl entbehrt werden, aber schwerlich hat der Schreiber des cod. G mit seinem 'disputare' das Richtige getroffen, sondern Hygin wird auch hier, wie regelmässig in solchen Fällen, das einfache *dicere* — die Wiederholung dieses Wortes im folgenden *dixerunt* entspricht ganz der Ausdrucksweise des Hygin — gebraucht haben, das vor der Partikel *de* leicht ausfallen konnte. Ferner ist die Partikel *ut* an der Stelle, wo die Handschriften sie geben, völlig unverständlich; ich vermuthe dass sie aus einer Abkürzung von *nostri* entstanden ist und dass Hygin geschrieben hat: 'Relicum (so R) est nobis [dicere] de stellis quinque quas complures *nostri* erraticas *ut* planetas Graeci dixerunt'.

P. 79, 2 s. wird die von Bunte aus D aufgenommene Schreibung 'neque Ioui (iouis R m. pr.) ut ceteros redderet' durch R bestätigt, während M B P nur 'neque ut certum

(die Worte *ut certum* sind in M von zweiter Hand in einer Rasur geschrieben) redderet³ geben.

P. 79, 4 ad Phaetonta (phetonta) C; darnach ist nicht *Phaenonem*, sondern *Phaenonta* (*Φαινοντα* Eratosth. Catast. 43) zu schreiben; denn dass dieser Name, welcher in R unten p. 79, 7 (*phenontam* statt *Phaethonta*) an falscher Stelle erhalten ist, hier und oben p. 78, 18 von Bunte richtig hergestellt worden ist, darüber kann nach der eben angeführten Stelle des Eratosthenes und der Parallelstelle in den Schol. Germ. Arat. p. 102, 11 ed. Breysig kein Zweifel sein.

P. 79, 5 Itaque eum inter astra *ferunt* collocatum R.
Z. 7 f. de quo complures dixerunt R M m. pr.

Z. 9 s. quo facto ab Ioue fulmine percussus in Heridanum deiecerit R M P: darnach möchte ich vermuthen, dass Hygin geschrieben habe: quo facto ab Ioue fulmine percussus [equi] in Eridanum deiecerint³.

Z. 11 Tertia est Martis stella R.

P. 80, 1 Haec autem omnium siderum maxima esse uidetur R, was trotz des folgenden *hunc*, welches durch das Prädicat *filium* bedingt ist, nicht zu ändern ist, da es dem vorausgehenden *hanc eandem* (so R P und D) entspricht.

Z. 6 iure hanc ethedum et ehsperum nominatam R; iure hunc et hedum et Hesperum nominatum M m. pr. Dass dieses auch in D überlieferte *et hedum* nicht eine Corruptel aus *Luciferum*, wie die interpolirten Handschriften geben und wie Bunte in den Text gesetzt hat, ist, muss auch dem blödesten Auge klar sein. Den Weg zur Emendation der verderbten Ueberlieferung weisen uns die Worte des Eratosthenes Catast. 43: *ὃν καὶ Ἑωσφόρον καὶ Φωσφόρον καλοῦσιν*. Darnach ist an unserer Stelle zu schreiben: 'iure hanc et *Heoum* et Hesperum nominatam'. Derselbe Name ist auch unten lib. IV, c. 15 (p. 119, 3) herzustellen, wo die Codd. geben: 'nomine Hesperum et eum appellari'; man schreibe

‘nomine Hesperum et *Eoum* appellari’. *Ἑφῶς* (mit oder ohne Zusatz von *ἀστίρ*) ist nur ein anderer Ausdruck für *Ἑωσφόρος*, lateinisch *Lucifer*; vgl. das Epigramm des Platon Anthol. Pal. VII, 670

Ἀστίρ πρὶν μὲν ἑλαμπες ἐνὶ ζωοῖσιν *Ἑφῶς*.
νῦν δὲ θανὼν λάμπεις *Ἑσπερος* ἐν σφαιμένοις

und die Variante dazu in dem späten Epigramm Appendix epigr. 329, 3 s.:

ἢ τις ἐνὶ ζωοῖσιν ὅπως ἀνέτελλεν Ἑφῶς,
νῦν δίνει δ' ὑπὸ γῆν Ἑσπερος ἐν σφαιμένοις.

C. 43, p. 80, 12 quem lacteum nonnulli esse dixerunt *R*. Gleich darauf geben *R* und *M*: ‘Eratosthenes enim in Mercurio dicit’: diese Ueberlieferung der besten Codd. bestätigt die von E. Hiller Eratosthenis carminum reliquiae p. 7 und p. 47 ss. dargelegte Vermuthung, dass Eratosthenes die Sage von der Entstehung der Milchstrasse in seinem *Ἑμφῆς* betitelten Gedichte behandelt hatte. — *Lacte*, was Bunte Z. 13 und Z. 21 aus *D* aufgenommen hat, gibt an beiden Stellen auch *M m. pr.*, aber *R* hat beidemal *lac* (Z. 21 mit der Wortstellung *praebere lac*).

Lib. III, c. 1 p. 81, 2 s. utraeque arctos *C*: jedenfalls ist, wie auch Bunte vermuthet hat, *arctoe* zu schreiben, wie l. I, 4 (p. 23, 10 u. 15) und 6 (p. 24, 1) *paralleloe* (vgl. oben S. 6).

Z. 12 et supra caudam III, omnes VII *R*.

C. 2 p. 81, 17 corpori sinu facto *R*: der Ablativ von corpus (als Instrumentalis zu *concludere*) wird durch den Sinn erfordert; für die offenbar der Vulgärsprache angehörige Ablativform *corpori* führt Bücheler Grundriss der lat. Declination S. 51 ein Beispiel aus der lex Iulia municipalis (Ritschl P. L. M. t. XXXIII s.) Z. 122 an.

p. 82, 2 et si qui diligentius adtenderit uiderit capud *R*: für ‘uiderit’ (uidere poterit *uulgo*) ist wohl *uidebit* herzustellen.

C. 3 p. 82, 5 ita ut omnes sint stellae XV R.

Z. 8 ab arctico circulo in estiuo definitur R: also ist wohl in *aestiuum* (so cod. Voss. II und cod. Hemsterh. nach van Staveren) zu schreiben.

Z. 18 in zona autem unam R.

Z. 20 quae omnes sunt XIII R.

C. 4, Z. 22 s. qui (que R m. 2) autem engonasin (engonasin R) dextri pedis calce coniungit R M P: in R war ursprünglich *contingit* geschrieben, doch ist dies von erster Hand in *coniungit*, von zweiter in *coniungitur* geändert. Zu schreiben ist: 'qui autem Engonasin [uocatur], dextri pedis calce contingit'.

C. 5, Z. 26 arcticon R M P; aber gleich darauf p. 83, 1 gibt nur P articon, R M arcticum. Hygin scheint immer 'arcticus circulus' geschrieben zu haben³⁴), aber 'circulus qui arcticos dicitur (appellatur)' oder auch bloss arcticos wenn dies nicht als reines Adjectivum, sondern als Apposition zu dem Worte circulus erscheint.

p. 83, 1 primoribus digitis R M m. pr. P m. pr.

Z. 4 manu porrecta dextra R; dann gibt derselbe 'e regione sinistra genu', worin offenbar *sinistra* ein Schreibfehler ist für *sinistro*, wie cod. Voss. I nach van Staveren gibt und Bunte richtig in den Text gesetzt hat: *sinistro genu* sind natürlich Dative abhängig von e regione.

Z. 8 uidetur R M P; darnach ist Muncker's von Bunte acceptirte Conjectur, occidit (Z. 7) zweimal zu schreiben, völlig haltlos; der Satz lautet: 'qui cum totus occidit, ut

34) L. IV, c. 6 (p. 104, 29) steht allerdings in den Ausgaben und den meisten Codd. 'Arcticon igitur orbem': allein da R 'Antartic igitur orbem' bietet, so ist dort 'Arcticum igitur orbem' zu schreiben; ebenso lib. IV, 11 p. 109, 8 mit M P 'signa quae sunt ad arcticum (antarcticum R m. pr.) finem collocata'. Abweichend ist nur lib. IV, 11 p. 108, 14 'caput extremum draconis quod maxime arcticon (so codd.) extra circum prominet'.

(d. i. ueluti, tamquam) pendere pedibus ex arctico circulo uidetur'.

Z. 13 in pede I quae dicitur clara geben alle Codd.; allein dass diese Schreibung sowohl verderbt als auch lückenhaft ist, lehrt die Vergleichung von Eratosth. Catast. 4: ποδὸς α', ἐπὲρ τὴν δεξιὰν χεῖρα α' ὅς καλεῖται ῥόπαλον, und von schol. Germ. Arat. p. 61, 14 s. ed. Breysig: 'in pede unam, supra dextram manum [unam] quae appellatur claua'. Darnach ist unsere Stelle (wie auch Bunte in der Anmerkung vermuthet) so herzustellen: 'in pede I [supra dextram manum I] quae dicitur claua' (*claua* für *clara* hat schon H. Grotius verbessert). Dadurch wird allerdings, wenn man nicht im Vorhergehenden etwas streichen will (wofür meines Erachtens durchaus keine Veranlassung vorliegt), die Gesamtzahl der einzelnen Sterne dieses Sternbildes von 19 auf 20 erhöht; dies macht aber keine Schwierigkeit, weil die Worte 'sunt omnes XVIII' in den maassgebenden Handschriften (R und M, ferner auch in B und in Bunte's D) fehlen, also offenbar im Archetypus nicht standen. In gleicher Weise fehlt die Summe der einzelnen Sterne am Schluss von c. 6, c. 12, c. 21.

C. 6, Z. 15 Haec est posita R.

Z. 21 quae in testudinem ut brachia sunt (sint B) coniecta R M B.

C. 7, p. 84, 9 omnes habet stellas XII R: die Zahl ist in M m. 2 und in B in XIII verbessert.

C. 8, Z. 14 perrectus R; darnach ist *porrectis* (was Bunte aus einem cod. Paris. anführt) zu schreiben, wie oben c. 5 (p. 83, 4) 'manu porrecta dextra'.

Z. 15 s. huius corpus scorpionis exortu occidere R: corpus (statt *caput*) haben auch M und P.

Z. 21 s. Hic totus omnino ordo est stellarum XVIII R: In M P B fehlt das Wort *ordo*, das aber hier ganz am Platze ist (vgl. Verg. Georg. I, 239 'obliquus qua se signorum

uerteret ordo') und gleich in derselben Weise wiederkehrt am Schlusse von C. 10 (p. 85, 18 s.) wo R gibt: 'Ita omnino est ordo stellarum XX', ferner in C. 11 (p. 86, 4), wo R gibt: 'Omnino ordo stellarum XIII', in der Mitte von C. 13 (p. 87, 21 s.), wo wir in R lesen: 'Itaque est omnis ordo stellarum XVII', und am Schluss desselben Capitels (p. 87, 27 s.), wo R gibt: 'Ita est omnis ordo stellarum III. ā (d. i. trium) et XX'; am Schlusse von C. 16 (p. 88, 20 s.), wo R: 'Omnino est stellarum ordo VIII'; am Schlusse von C. 17 (p. 89, 7), wo R: 'Ita est ordo stellarum XVII'; am Schlusse von c. 19 (p. 89, 22), wo R: 'Omnino est ordo stellarum XVIII'; c. 22 (p. 91, 8 s.) R: 'Omnino est stellarum ordo XVII'; c. 23 (p. 91, 18) R: 'omnino est ordo stellarum XVIII'; c. 24 (p. 92, 3) R: 'ita est omnino stellarum ordo XVIII'; c. 25 (p. 92, 14) R: 'ita est omnino stellarum ordo XVIII'; c. 27 (p. 93, 7) R: 'Omnino est stellarum ordo XXVI'; c. 31 (p. 95, 5) R: 'omnino est stellarum ordo XIII'; c. 35 (p. 96, 8) R: 'Omnino est stellarum ordo (dies Wort unterstrichen) III'; c. 36 (p. 96, 15) R: 'ita totus est stellarum ordo XXII'.

C. 9, p. 84, 24 *sedilae R*; darnach ist zu schreiben: 'cuius *sedile* et ipsius *Cassiepieae* pedes positi sunt in ipsam *circumductionem* (so R M) *circuli etc.*

Z. 26 *capite a dextra manu R*, also wohl 'capite ac dextra manu'.

P. 85, 3 s. *clarius lucentes ceteris. hic igitur est numerus omnino stellarum XIII R.*

C. 10, Z. 15 *Haec supra diximus R M m. pr.* *Haec supra ut diximus M m. 2 B* *Haec ut supra diximus P*: jedenfalls darf man also nicht mit Bunte die Worte 'supra diximus' beseitigen, die sich auf den oben Z. 8 erwähnten Stern beziehen.

C. 11, p. 85, 22 *arctum uel circulum R arcticum circulum M P areticum circulum B.* Da nun D und zwei

codd. Muncker's *arctoum circulum* haben, so ist die seltsame Ueberlieferung in R wohl als Rest einer alten Dittographie im Archetypus '*arctoum uel arcticum circulum*' zu betrachten. Hygin hat übrigens schwerlich *arctoum* sondern auch hier wie sonst überall *arcticum circulum* geschrieben.

P. 86, 6 inter *sidera* (statt *astra*) C; desgl. Z. 7 *dicere* (statt *dictum*) C.

Z. 11 uolarit R B.

Z. 12 Quid igitur est C, richtig; die Worte sind als Frage zu fassen.

Z. 13 Aetolorum R Aetolorum M Etholorum P B; desgl. Z. 14 Aetoli R M Aetholi P Etholi B: Bunte hat dafür nach H. Grotius' Vermuthung *Aeoliorum* und *Aeolii* geschrieben, schwerlich mit Recht, denn es lässt sich durchaus nicht nachweisen, dass ἀποκονίσσαι (denn so ist Z. 15 statt κερκονίσθαι nach den Codd. zu schreiben: appoconisse R apoconisse M P B) ein speciell aeolischer Ausdruck sei. Allerdings können wir es ebensowenig als aetolischen Idiotismus nachweisen, allein die Möglichkeit, dass alte Grammatiker es als solchen betrachteten, ist durchaus nicht abzuweisen, da auch sonst *aetolische* Glossen bei den Grammatikern vorkommen: vgl. Athen. III p. 114^c; schol. II. Θ, 308; Hesych. u. ἀεγία, βορμέτης, διαγόνες, κίββα. Vielleicht hatte Nikandros in seinen *Αἰτωλικά* oder auch in seinen *γλῶσσαι* die von Hygin wiederholte Notiz gegeben.

Z. 17 est perperam intellectum R M.

C. 12, Z. 21 manibus C.

Z. 22 in manibus autem duabus hedi stellis R in manu autem II (*duabus* m. 2 über der Zeile) hēdi stellis M in manu autem edi duabus stellis P in manu autem duo hedi duabus stellis B; ohne Zweifel gibt hier die erste Hand von M den Archetypus am getreuesten wieder.

P. 87, 3 exoriri autem cum Ophiuco et Engonasi uidetur M P; in R und B sind diese Worte ausgefallen, offenbar

weil das Auge des Schreibers vom ersten zum zweiten uidetur abirrte (ebenso in Bunte's D G), so dass dieser Ausfall ein Beweis für die Richtigkeit der Ueberlieferung in M und P ist.

C. 13, p. 87, 8 inclinatus a capite atque resupinus *R*, dann figuratur *R M P*; darnach ist der Satz so zu schreiben: 'Ophiuchus inclinatus a capite atque resupinus uidetur, manibus anguem (so *C*) tenere figuratus'.

Z. 12 testudini *R P B* (nur *M* hat testudine).

Z. 14 a cauda *C*. Z. 15 signi fehlt in *R*, mit Recht: ipsius ist auf 'Ophiuchum' zu beziehen.

Z 23 Anguis autem habet *R M B*.

C. 14, Z. 30 supra signum aquilae *R*.

P. 88, 1 s. ad humerum Ophiuchi tendit *R*.

Z. 3 habet omnes stellas IIII *R*.

C. 15, Z. 6 Aquilae ala *R B*.

C. 16, Z. 18 exorta est a capite (statt a capitis fine) *C*.

Z. 20 in scapulis autem *I* *R*.

C. 17, Z. 22 s. pedibus aestino orbe (orbi *R*) niti, extremo *C*.

P. 89, 2 in labro (statt in rostro) *R*.

C. 19, Z. 16 s. capud habens ad exortum *R P*.

Z 19 prope coniungens caput (capud *R*) pisticis *R M*.

C. 20, Z. 24 ut incipere genua deficere ad terram uidetur *R M*, in *M* ist genua in genu ac corrigirt. Der Sinn kann nur sein: es hat den Anschein als sei der Stier im Begriff auf dem Boden niederzuknieen; also 'ut incipere genua defigere (so *P m.* 2 *B*) ad terram uidetur'. Das Verbum *incipere* ist in ganz gleicher Weise gebraucht c. 26 (p. 92, 16): 'uel ut mittere incipiens sagittam'.

P. 90, 1 equinoctialis circulus *R*.

Z. 7 in utrisque oculis *R P*.

Z. 11 s. et supra ungulam *C*; dann in dextro genu *I* et ceruicem uacuam. Interscapilio *R* in dextro genu unam

uacuum et ceruicem et interscapilio M (aber die Worte uacuum et ceruicem sind von erster Hand wieder ausgestrichen); in *P* ist zu unam das Zeichen 5 gesetzt und mit diesem Zeichen von erster Hand am Rande beigeschrieben: 'et in ceruice uacua unam'. Dass Hygin auch den Hals oder Nacken des Stieres erwähnt hatte, ist zu schliessen aus Eratosth. catast. 14: ἐπὶ τοῦ δεξιῶ γόνατος α' ἐπὶ τοῦ τραχήλου β', vgl. schol. Germ. Arat. p. 76, 17 'in collo duas'; aber an unserer Stelle 'in ceruice duas' herzustellen, ist nach der Ueberlieferung nicht wohl möglich; diese führt vielmehr zu der Annahme dass Hygin im Gegensatz zu anderen Astronomen das Vorhandensein von Sternen auf dem Nacken des Stieres läugnete, dass er also schrieb: in dextro genu I et ceruicem uacuum; [in] interscapilio III. Die Zahl am Schluss des Capitels, welche in *R* und *P* als XVIII, in *M* und *B* als XVIII überliefert ist, ist dann in XIII zu ändern.

C. 21, p. 90, 22 s. in sinistro humero (umero *M*) alteram (mit Weglassung der Worte: I in dextro humero) *R M B*; nur in *P* steht: in sinistro umero ·I· in dextro umero ·I·; ebenso fehlen Z. 23 f. die Worte 'in dextro genu I' in *R M B*, dafür steht in *R* (nach 'in utrisque mammis singulas'), 'in dextro humero ·I·', in *M* 'in sinistro umero unam'. Es dürfte am Sichersten sein sich auch hier an die Ueberlieferung von *R* zu halten, mit welcher auch Eratosth. catast. 10 im Wesentlichen übereinstimmt, wenn man dort (p. 245, 19 der Mythographi gr. ed. Westermann) mit Schaubach ἐπὶ δεξιῶ (statt ἀριστεροῦ) ἀγκῶνος schreibt.

Z. 24 *et* vor *infra* fehlt in *R*, in *M* ist es ausgestrichen.

C. 22, p. 91, 1 s. ad leonem et exortus *C* (nur in *M* ist von zweiter Hand ein *ad* vor *exortus* eingefügt).

Z. 3 posteriori *R m. pr.*

Z. 6 II *et* in secundo II *R.*

Z. 7 quae chela dicitur dexterio *R.*

C. 23, p. 91, 10 s. a capite quī cancer *R*, lies 'a capite cui (quoi) cancer'.

C. 24, Z. 23 in utrisque *R* utrisque in *M P B*.

Z. 24 una stella quae *C*.

P. 92, 1 clarior ea cum (con *M m. pr.*) spicis esse dicitur *C*: hatte vielleicht Hygin geschrieben: ea [στάρης uocatur quia manns ea] cum spicis esse dicitur?

Z. 2 dispositas stellas VI *R*; für VI stand in *M* ursprünglich VIII, was aber durch Rasur in VII (so auch *P* und *B*) verwandelt ist. Die Ueberlieferung in *R* stimmt überein mit Eratosth. catast. 9 ἐπὶ τῆς πένης τοῦ χιτῶνος ἀμαργὸς ε' und mit schol. Germ. Arat. p. 67, 19 s. 'in tunica stellae obscurae VI'.

C. 25, Z. 6 de quo supra diximus *C*.

Z. 9 occidit autem inclinato corpore, exoritur erectus *R M P*: in *B* steht autem zweimal, nach occidit und nach exoritur.

Z. 11 praeterea in fronte (ohne habet) *R*.

C. 26, Z. 20 de qua prius diximus *C*.

Z. 22 priori *R M B*; Z. 23 s. in priori genu und in inferiori genu *R P*; dann Z. 24 omnes (statt omuino) *XV R*.

C. 27, p. 93, 2 deformatur cauda "toto corpore diuiditur (cū a m. 2) *R*; deformatus cauda "toto corpore medius diuiditur (et a m. 2; medius durchstrichen) *M*. Darnach ist der Anfang dieses Capitels folgendermassen herzustellen: 'Capricornus ad occasum spectans totus in zodiaco circulo deformatur; cauda [a] toto corpore diuiditur ab hiemali circulo'.

Z. 4 autem fehlt in *R*; dann gibt derselbe: hic (statt sed) habet in naso stellam unam.

C. 28, Z. 9 autem fehlt in *R M*.

Z. 10 dextram iubae Pegasi coniungens prope spectat ad ortum *R*.

Z. 16 in manu priori unam, in utrisque mammis singulas obscuras, infra mammas singulas *M*: die in *M* unterpunctirten Worte 'infra mammas singulas' finden sich auch in *R* (dessen Schreiber vorher durch Abirren des Auges von einem singulas zum andern die Worte 'singulas magnas, in sinistro cubito unam grandem, in manu priori unam, in utrisque mammis' ausgelassen hat) und werden bestätigt durch Eratosth. catast. 26 wo wir lesen: ἐφ' ἑκατέρου μαστοῦ α', ἐπὶ τοὺς μαστοὺς ἑκατέρωθεν α'.

Z. 17 in lumbo interiori unam *R*.

Z. 18 omnes XXII *R*.

Z. 19 cum aquili (aciloo *m. 2*) ipso *R* cum aquali ipso *M P B*. Aqualis als Masculinum hat Varro de l. l. V, 119.

Z. 20 *uidetur* fehlt in *C*.

Z. 23 sub brachio Andromedae *R*.

P. 94, Z. 6 Coniunctio eorum ad aquilonem spectans habet stellas III *R* (in welchem die Worte Coniunctio — ad exortum III von erster Hand ausgelassen, von zweiter Hand am Rande nachgetragen sind); die Richtigkeit dieser Schreibung wird dadurch bestätigt, dass auch die übrigen Codd. nicht *spectantes*, wie Bunte nach Muncker schreibt, sondern *spectans* (*spectans M m. pr.*) geben.

Z. 8 omnes XII *R*.

Z. 9 das auf σύνδεσμον folgende griechische Wort sieht in *R* so aus: ΓΙΤΟΓΡΑΝΤΟΝ, in *M* so: Υ. . ΤΟΥ. ΠΑΝ. ΟΝ: wie diese beiden Schreibungen, so führen auch die in *P* und *B* deutlich auf ὑπογράμιον, während bei Aratus Phaen. 245 Codices wie Scholien für die Lesung ὑποίγραιον zeugen; doch scheint auch Cicero (Aratea 17) ebenso wie Hygin ὑπογράμιον gelesen zu haben.

C. 30, Z. 18 rostrum prope posteriori arietis pedibus *R*.

P. 94, 20 flumen Heridanus R M flumen Eridanus P flumen Aeridanus B.

Z. 22 cauda *stellas* duas C.

Z. 23 omnes XIII R.

C. 31, Z. 25 *usque* fehlt in R.

P. 95, 2 Hunc aiunt scorpione et sagittario exorto (ex toto m. pr.) occidere R.

Z. 3 *autem* fehlt in R M. Z. 4 *usque ad nouissimum* C.

C. 32, p. 95, 10 ita sunt omnes VI R.

C. 33, Z. 15 in capite *stellas* ·II· *claras* R, ebenso Z. 17 s. in zona ·II· und übereinstimmend mit diesen allerdings von den Angaben in Eratosth. catast. 32 abweichenden Zahlen am Schlusse des Cap. Z. 19 f. 'omnes (ohne *sunt*) XV'. Statt *similiter* (Z. 17) geben R M B *similem*.

C. 34, p. 96, 1 in pede priori ·III· R. Z. 3 omnes XVIII. R.

C. 35, Z. 5 *ut* fehlt in R P.

C. 36, Z. 14 *et sub reiectu* C. Da das Wort *reiectus* die Bedeutung 'Verdeck', welche nach den Parallelstellen Eratosth. catast. 35 und schol. Germ. Arat. p. 97, 17 hier erforderlich ist, nicht wohl haben kann, so ist vermuthlich 'et supra tectum' zu schreiben: 'nauis tecta' ist bekanntlich der technische Ausdruck bei den Römern für die *ναῦς κατά-γερατος* der Griechen; darnach muss das Wort *tectum* die am Verdeck angebrachten Vorrichtungen bezeichnen, durch welche die *ναῦς* zur *κατάγερατος* wird (vgl. über diese B. Graser De veterum re navali p. 9 s.).

C. 37, p. 97, 1 *utrisque* fehlt in R P; dann [in] *inter-scapilio tres* R; in demselben Codex fehlen die Worte 'in poplitibus singulas' (Z. 3) und statt 'omnino XXIV' (so Bunte nach älteren Ausgaben; M P und B geben XXVI) gibt er 'omnes XXI'.

Z. 4 *habet* fehlt in R M. Z. 7 omnes X R.

C. 38, Z. 10 *exoriens* (so, nicht *oriens*, auch M P B) *autem cum capricorno* R. Z. 12 omnes ·III· R.

C. 39, Z. 15 ad id signum quod C.

Z. 18 die Worte 'in dorso' fehlen in C.

Z. 19 tantundem R M B, in P richtig in *tundentem* verbessert; das folgende *et* fehlt in C.

Z. 23 *autem* fehlt in R.

P. 98, 1 in tertia .III. R M; Z. 2 numero XXVI R.

Z. 3 in penna R M m. pr. (*ἐπὶ τῆς πτέρυγος* Eratosth. catast. 41). Z. 5 omnes VII. R. Z. 6 s. in labris stellas .II. C, ebenso Eratosth. catast. 41 (*ἐπὶ τοῦ χεῖλους β' ἀμυν-ποιός*) und schol. Germ. Arat. p. 101, 15. Z. 8 Ita fiunt omnes XV R; die Zahl ist freilich verderbt und dafür mit den andern Codd. X zu schreiben.

C. 40 Z. 13 sed omnino stellarum XII. R.

Z. 14 ad hanc finem R M m. pr.

Lib. IV c. 1 p. 98, 17 in vor *initio* fehlt von erster Hand in R und M; ebenso geben weiter unten p. 99, 1 diese beiden Codd. bloss *initio* ohne *in*: vgl. oben S. 10 zu p. 32, 9. Wichtiger als die Frage ob Hygin *initio* oder *in initio* geschrieben hat, ist die nach dem grammatischen Bau und Sinn des ganzen Satzes, welcher nach der gewöhnlichen Eintheilung das vierte Buch des Hyginischen Werkes eröffnet. In R hängt dieser Satz unmittelbar mit den vorhergehenden Worten zusammen, und nur wenn wir dieser Anordnung folgen und die von den Handschriften nicht bezeugte Eintheilung in Bücher über Bord werfen, erhalten die Worte einen vernünftigen Sinn und sind grammatisch verständlich. Man hat also die Schlussworte des dritten und die Anfangsworte des vierten Buches zu einem Satze zu verbinden, folgendermassen: 'Quae ad figurationem siderum pertinent ad hanc finem nobis erunt dicta; reliqua protinus dicemus, quoniam initio sphaerae circuli V quomodo efficerentur ostendimus neque eos corpore siderum notauimus'. Der folgende Satz kann nach dem Zusammenhange der Gedanken nicht wohl mit *etsi* beginnen; schreiben wir dafür

et quia so ist der richtige Gedankengang hergestellt: 'Et quia duo nouissimi nihil ad solis cursum pertinent, hoc est arcticos et antarcticos, de mediis tribus dicemus'.

P. 99, 10 schreibe man 'qui ab hiemali circulo [ad] antarcticum habitantes'.

Z. 19 id illis erit *ratum* *R*; derselbe Codex gibt dann *longiori* statt *longiore*.

C. 2, Z. 23 aurigae genu utrumque, Persei crus etumerus sinister *R M P*.

P. 100, 1 *eodem* fehlt in *R*.

Z. 3 *umeris ut circulum* *C*.

Z. 4 s. die Worte 'ex una parte id est aequinoctiali, ex altera parte Hercules pari ratione' stehen nur in *B*, fehlen in *R M P*: sie sind offenbar eine Interpolation aus lib. III c. 5 (p. 83, 3); dass sie nicht von Hygin herrühren ist schon aus der Bezeichnung *Hercules* statt *Engonasin* klar. Auch in der entsprechenden Stelle des Aratus Phaen. 488 ff. ist das Sternbild Engonasin nicht genannt.

Z. 5 contingens capite *C*.

Z. 15 für *horologiis* (*orologiis* *R*) der Codd. ist jedenfalls *horologii* (abhängig von *ratione*) zu schreiben.

Z. 21 diuidimus *R*.

Z. 23 inuenet.. (*i* von zweiter Hand; nach *t* Rasur, in welcher ursprünglich die Sigle' für *ur* gestanden hat) *R*; inuenietur foro (von zweiter Hand über der Linie: *I* arbitror) *M*; inuenietur flore *B*, inueniet... (Rasur) *P*. Der Sinn verlangt nothwendig *inueniet* und mit diesem Worte hat wohl der Satz geschlossen; nachdem dies schon im Archetypus in *inuenietur* corrumpt war, hat ein Abschreiber darnach ein *fore* eingefügt, das dann von weiteren Abschreibern in verschiedener Weise corrumpt worden ist.

P. 101, 2 s. quod est partes *C*.

Z. 7 diuidimus *R*: für *certe* der Codd., das keinen rechten Sinn gibt, ist wohl *recte* zu schreiben.

P. 101, 17 s. *quoque* fehlt in *R*; dann geben *R* und *M* m. pr. 'praeterea cum octauo sidera ad eundem statum reuertantur', was, wie die folgenden Worte zeigen, entschieden richtig ist; nur muss man nach *octauo* ein 'anno' (das nach den Buchstaben *auo* sehr leicht ausfallen konnte) einfügen.

Z. 24 statt *octauam*, wofür *R* *octaua* giebt, verlangt der Sinn *octauo*, was auch der Schreiber von *B* richtig gefunden hat.

Z. 25 ist die richtige Schreibung in *M* und *P* erhalten: 'ipsam quoque sphaeram unde horae sumuntur diuidi'; *R* giebt hier eine offenbar verderbte Ueberlieferung: 'ipsam quoque sphaeram mundi horae quę sumuntur eas diuidi'; ähnlich *B*: 'ipsam quoque sphaeram mundi horae sumunt diuidi'.

C. 3, p. 102, 5 s. ut ad eundem *locum* perueniant *C*; für die Richtigkeit dieser Ueberlieferung spricht auch der Umstand, dass in *M* die Worte 'perueniant' bis 'ad locum' (Z. 7) von erster Hand ausgelassen sind, offenbar weil das Auge des Schreibers von dem ersten *locum* seiner Vorlage auf das zweite abirrte.

Z. 15 et ex inferiori corpore *R*.

Z. 17 corpore fehlt in *R M*.

Z. 18 contingens (statt coniungens) *C*.

Z. 23 für *confici* lies *confieri* mit *M P B*: in *R* ist mit einer leichten Corruptel *confiteri* geschrieben. Vgl. oben S. 23 zu p. 61, 18.

Z. 27 das unverständliche *magis* fehlt in *R*.

P. 103, 1 his locis efficit *R*.

Z. 5 polo boreo *R*.

Z. 13 ad ipsum draconis capud *R*.

Z. 18 item *R*; in *M* ist *idem* von erster Hand in *item* corrigirt.

Z. 21 Odyssia *R M* — noctem esse dicit *C*.

P. 103, 22 possent *C*: also ist der Plural *possint* mit den alten Ausgaben festzuhalten.

C. 5 p. 104, 17 *transigere*, was Bunte richtig aus D aufgenommen hat, geben von meinen Codd. R M m. pr. und P; nur M m. 2 und B haben *conficere*, eine offenbare Glosse. Gleich darauf haben alle meine Codd.: 'etsi nulla sunt XII signa sed XI'.

C. 6, Z. 25 *circulis* (nach quattuor) fehlt in *R*.

Z. 26 das von Bunte aus D aufgenommene *sed* (vor de VII), welches auch R und M m. pr. haben, ist wohl in *scilicet* zu verbessern.

P. 105, 1 die Worte 'nititur ipso circulo' fehlen in R und in M m. pr., in welchen die folgenden Worte so überliefert sind: 'et de dextro plano genuque sinistro'. Muncker's Vermuthung, dass 'et dextra planta' zu lesen sei, ist nicht sehr wahrscheinlich; doch gestehe ich keine bessere Emendation der offenbar corrupten Stelle vorzuschlagen zu können. Für *prioribus* (Z. 2) ist nach Analogie mehrerer ähnlicher Stellen *primoribus* zu schreiben.

C. 7 p. 105, 8 *Relicum est definire* (ohne *nobis*) *R*.

Z. 10 s. *transit dextram manum* *R*.

Z. 15 s. *centauri a reliquo diuidit corpore* *R*.

C. 8, Z. 25 *simul enim nostrum aliquis astiterit* (*extiterit* *B*) *contra exorientem* (*orientem* *P*) *C*.

P. 106, 5 posse *si stante* mundo stellae exoriantur *R*; in M m. pr. ist für *si stante* durch ein leichtes Versehen *sistente* geschrieben; die zweite Hand hat darüber geschrieben 'ut stante'.

C. 9, Z. 25 s. et, sicut nonnulli dixerunt, in (so auch M B) solis cursu euenire ut cum peruenerit ad eum locum ubi occidere dicitur ubi (lies *ibi*) montium magnitudine a nobis lumen auerti solis et iam (so auch M m. pr. P) noctem uideri *R*.

C. 10 p. 107, 4 s. ut semper sex signa de duodecim in

hemisphaerio uideantur hoc est ut supra terram, sex autem (signa *add. M*) sint infra quod sub terra *R M m. pr.*; darnach ist die Stelle folgendermassen zu schreiben: ut semper sex signa de duodecim in hemisphaerio [superiori] uideantur hoc est ut supra terram, sex autem sint [in] inferiore quod [est] sub terra.

Z. 7 cumque nihilominus *R M m. pr.*; dann fehlen die Worte 'intellegatur ponamus' (Z. 9) in *R M m. pr.*; in *M* ist von zweiter Hand an dieser Stelle *intelligatur*, weiter unten, nach *ariete*, *ponamus* beigeschrieben; in *P* steht: sed quo facilius intelligamus, solem esse in ariete dicamus; in *B*: sed quo facilius intellegatur solem esse in arietem ponamus. Offenbar war also die Stelle im Archetypus lückenhaft; sie ist, soviel ich sehe, nicht mit Sicherheit zu ergänzen.

Z. 10 s. Der Sinn verlangt, dass das Wort *ariete* zweimal geschrieben wird, so: igitur cum sol sit in ariete, [ariete] exoriente dies est.

Z. 15 *haec* fehlt in *R M*.

Z. 19 tum fieri *R M B*.

Z. 22 s. et in hemisphaerio superiori uehantur *R*. Vorher findet sich in *R* folgende seltsame Ueberlieferung: 'leo uirgo et chelae transierint tum chelae exoriuntur', und ähnlich in *M m. pr.* 'leo uirgo chele transire tum chelae exoriuntur' (so auch *D*): wie diese Ueberlieferung zu erklären ist, vermag ich nicht zu sagen.

P. 108, 3 reuertemur *R M B* — principium esse mundi *C*.

Z. 5 quoniam supra signorum et *R M B*.

Z. 9 supra terram *R M P*.

Z. 15 prominet, ut quodam tempore ita occidere existimetur *R*.

Z. 23 s. nullus eorum erit *R*.

Z. 25 circulo fuerint *R*.

P. 109, 2 serius id occidet sydus *R*.

P. 109, 11 cum superiori *R*.

Z. 12 ita (statt itaque) *R M m. pr.*

Z. 14 s. citius occident quae proxime polo (polum *M*).
accedunt *R M P*.

Z. 16 s. quae proxime arctico circulo sunt collocata *R*.

Z. 18 fuerint fehlt in *R M*; daher ist wohl zu schreiben:
'si qua eorum ante [sint] exorta, quae' etc.

Z. 20 maiori *R B*.

Z. 24 reuertemur *R M P*.

C. 12 p. 110, 4 die von Bunte aus D eingefügten Worte
'supra memorata' fehlen in *C*: sie sind offenbar ein will-
kürlicher Zusatz des Schreibers jenes Codex.

Z. 9 neque exoritur *R*.

Z. 19 Leonis exortu *R*.

Z. 30 praeter cacumen *R M P*.

P. 111, 3 reliquum (reliquum *R*) Pegasi corpus *C*.

Z. 5 et pisticis reliquo corpore *R*: die Worte hängen
noch von der vorausgehenden Präposition *cum* ab.

Z. 7 Scorpio exoriente *R*.

Z. 11 resupinata *R M* — ante pedes Centauri *R B*.

Z. 12 corpus fehlt in *R M P*, ist also offenbar Glosse;
aber auch das erste *reliquum* (relicum *R*), das in allen codd.
steht, scheint eine schon im Archetypus vorhandene Glosse
zu sein; Hygin hatte wahrscheinlich geschrieben: 'et hydrae
quod caudae relicum (so *R*) esse supra diximus'.

Z. 13 prouenit autem et *R*.

Z. 15 quam tenere eum supra diximus *C*. Was dann
Bunte aus cod. Voss. II gegeben hat: 'denique et id corpus',
ist völlig sinnlos, richtig was alle übrigen Handschriften
geben: 'denique ad id corpus' d. i. 'endlich der Körper (des
Centauren) bis zu dem Punkte, wo die Vorderfüsse sind';
vgl. Arat. phaen. 663 s.: τοὶ δ' αἰεὶ μένουσιν τόξον ἐπερ-
χόμενον πρότεροι πόδες ὑπὸτα γηρόος.

Z. 17 ipsius capud anguis *R*.

P. 111, 22 superiori *R*.

C. 13, p. 112, 16 das erstere *longus* fehlt in *R M*.

Z. 18 s. die Worte 'inaequales et' fehlen in *R M m. pr.* P (auch in D); darnach vermuthet ich, dass Hygin geschrieben hatte: 'cum uideamus [inaequales] esse dies, solem'.

P. 112, 24 ita ut inferius hemisphaerio (hiemisphaerio *R*) ostenditur *R M*; in B P steht *inferiori* statt *inferius*. Wahrscheinlich hatte Hygin geschrieben, wie schon Scheffer vermuthet hat: 'ita ut inferiori hemisphaerio ostendantur'.

P. 113, 3 quod in uno signo *R*.

Z. 8 partes (partis *M m. pr.*) eiusdem modi *R M P*.

Z. 11 autem singuli dies sint C (sit *R m. pr.*) In prima parte signi *R M* nihilominus (nihilominus *R*) nos reliquum (reliquum *R*) corpus eius signi uidere posse *C*.

P. 114, 1 ss. Die in allen Ausgaben falsch interpungirten Worte sind folgendermassen zu interpungiren: 'Quare autem euenit, ut ante diximus, quod uidetur cum mundo sol uerti? eius similis haec est causa, ut si quis in nauiculae rostro (retro *R*) sedens quaerat (so *R* und *P*; inquiret *M*; hinc quaerat *B*) ad puppim transire et nihilominus (nihilominus *R*) ipsa nauis iter suum conficiat: ille quidem uidebitur (quidem uidem uidebitur *R*) contra nauiculae cursum ire, sed tamen eodem perueniet quo nauis'.

Z. 6 intellegetur *R B* (intellegeretur *M*).

Z. 9 das Pronomen *eorum* (earum *B*) hat keine Beziehung und ist daher völlig unverständlich; für *constituatur* geben *R M* *constituat*. Die Stelle ist wohl unheilbar corrupt und lückenhaft.

C. 14 Z. 21 inscitia (statt inscientia) *R*.

Z. 25 scriptam aliorum adducere ad desiderium *R*.

P. 115, 1 non fehlt in *R M m. pr.* (auch in D); wahrscheinlich hatte also Hygin geschrieben: 'alienum uidetur esse non (ohne nos) eandem persequi causam'.

P. 115, 4 *lunam sole* per alios *M* (das *sole* ist von erster Hand wieder ausgestrichen): für die Richtigkeit dieser Schreibung spricht auch die Ueberlieferung in *R* '*lunam solam* (*m. 2* '*uel cum sole*') per alios.

Z. 9 s. *Luna enim cum — horis lunam in alio signo esse C.*

Z. 12 s. *potius constare R* (*potius..tam stare M*).

Z. 23 das sinnlose *torrens* (*turrens R m. 2*) ist, wie schon Scheffer vermuthet hat, in *currens* zu emendiren.

P. 116, 1 statt '*in XII signa*' ist '*iam XII signa*' zu schreiben.

Z. 2 *si quis aliquo R M*: darnach ist sicher zu vermuthen, dass im Archetypus auch hier (vgl. oben S. 11 zu p. 34, 4) *aliquoi* geschrieben war.

Z. 3 s. '*quanto magis hoc fecerit, hoc minus ille uidere poterit R.*

Z 6 *proxima ei uidetur (uideatur P) R M m. 2 P.*

Z. 9 *sic (si R) euenerit R M m. pr. — cum prope una dimensione sit luna cum abierit sub terram R M m. pr.*; die Stelle ist offenbar lückenhaft und folgendermassen herzustellen: '*cum prope una dimensione sit luna [cum fuerit supra terram ac sol] cum abierit sub terram*'.

Z. 17 *Sic autem accipiet lumen et lucebit R* (*Sic autem accipit lumen et luceret M m. pr.*).

Z. 18 s. statt *totumque* schreibe man '*et non totum*' aus *R M m. pr. P*, statt '*steterit*' aus *R* '*adstiterit*' (*assisterit M m. pr.*).

Z. 20 *quo maxime sol lucet, reliquis lumen a sole accipiens praebebit R* (das Wort *partibus*, das hier durchaus ungehörig ist, da *reliquis* vielmehr auf *nostrum* zu beziehen ist, fehlt auch in *P*).

Z. 22 das Wort '*reuibratione*' fehlt in *R* und *M m. pr.*, ist demnach also als eine Glosse zu betrachten und da es meines Wissens bei keinem alten Schriftsteller sonst vor-

kommt (C. Paucker Meletematum lexicistoricorum specimen p. 18 führt es unter den uoces Hyginianae auf) ganz aus den Wörterbüchern zu verbannen.

Z. 23 cum dicatur *R M m. pr. B.*

P. 117, 1 adiungentes eisdem *R P.*

Z. 2 s. proxime (*corr. in proxima*) terrae est *R.*

Z. 5 fecerit circulum sci et eos *R m. pr.* fecerit circulos sci et eos *M m. pr.*; darnach ist zu schreiben 'fecerit circulos VI et eos'.

Z. 6 s. 'et ad terram unam dimensionem dicere, ton dixerunt *R* (von zweiter Hand ist über *dicere* geschrieben: 'fecerit ad lunam quam greci); dann fehlen die Worte von 'hunc autem' bis 'dixerunt'; et ad terram unā mensionem fecerit ad lunam quam graeci tonon appellauerunt *M m. pr.* Darnach ist die Stelle so zu schreiben: 'et a terra unam dimensionem fecerit ad lunam quam Graeci tonon appellauerunt' (das *dixcrunt* in *R* ist aus der oben erwähnten Weglassung der folgenden Worte zu erklären; das Auge des Schreibers irrte vom ersten *tonon* auf das zweite ab).

Z. 7 *esse* fehlt in *M P B* und ist durchaus ungehörig.

Z. 9 hac re igitur *R M P.*

Z. 11 tono dimidio *R P.*

Z. 12 ad aliud signum *R P.*

Z. 13 abest tono dimidio *R* (*alter* fehlt in allen meinen codd.); für *quo loco* ist wie oben Z. 11 *quo circulo* zu schreiben.

Z. 16 a Vespero *R M m. pr. P* — tono dimidio *R P.*

Z. 19 tono dimidio *R P B*, desgleichen Z. 21 f.

P. 118, 2 tono *R P.*

Z. 3 et (at *M m. pr.*) tamen ab ipsorum siderum *R M P* — tono uno et dimidio *R P B.*

Z. 5 potest sciri *R B* (potest auch *M*).

Z. 7 minorem esse quam solem *R M m. pr. P* — enim fehlt in *R M.*

P. 118, 12 et a nobis et maior uidetur *R*; darnach ist der Satz folgendermassen herzustellen: 'illud quoque necesse est, cum sol longe (das in den Codd. vor *longe* stehende *non* ist zu streichen) absit a luna et a nobis et maior uideatur, si prope nos accesserit multo maiorem futurum'.

Z. 15 demonstrare cursum *V* stellarum *R*.

C. 15 p. 119, 5 apparens autem maxime *C*.

C. 16, Z. 12 die Worte 'nonnumquam etiam perpetue' (so *M B*; perpetue *R*) dürfen nicht mit den folgenden, sondern müssen mit den vorhergehenden verbunden werden; es ist dazu 'apparet' zu ergänzen.

Z. 13 est fehlt in *R*.

C. 17, Z. 14 corpore est magnus *R M P*.

C. 18, Z. 22 Haec *R* (hec *P B*).

P. 120, 2 nonnulli esse dixerunt Saturni *R*.

C. 19, Z. 8 sedens ad primum signum *C*, richtig emendirt im cod. Voss. II in 'rediens ad primum signum'.

Z. 10 Quod ad *V* stellas attinet (adinet *R*) *C*.

Z. 15 sol fehlt in *R*.